

Hinweise für die mündliche Prüfung in Erziehungswissenschaft nach PO 2011

Die Prüfungsordnungen von 2011 für Lehramt Grundschule, Lehramt Werkrealschule und Lehramt Sonderschule machen in § 17 bzw. § 18 folgende allgemeine Vorgabe für die mündliche Prüfung im Fach Erziehungswissenschaft:

- Die mündliche Prüfung in Erziehungswissenschaft dauert 30 Minuten
- Gegenstand der mündlichen Prüfungen sind insbesondere auch Aspekte der Diagnostik und individuellen Förderung sowie medienpädagogische Fragestellungen unter besonderer Berücksichtigung der Pädagogik und Didaktik der Primarstufe.
- Etwa die Hälfte der Prüfungszeit in Erziehungswissenschaft entfällt auf je ein Schwerpunktthema aus den Kompetenzfeldern Erziehen und Unterrichten entsprechend der Anlage. Die restliche Zeit ist einem Überblick im Sinne einer Gesamtschau hinsichtlich der in der Anlage formulierten Kompetenzen zu widmen.

In der Anlage der Prüfungsordnungen, auf die hier verwiesen wird, sind unter den Rubriken „Kompetenzbereich Unterrichten“ und „Kompetenzbereich Erziehen“ zahlreiche bedeutsame Kompetenzen aufgelistet, die die Studierenden im Laufe ihres Studiums erwerben sollen. Z.B. die folgenden: „*Sie können Unterricht sach- und fachgerecht planen, gestalten und reflektieren*“ „*Sie können ihre Erziehungsaufgabe ausüben unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenswelten und der individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler*“.

Nun ist es nun aber im Rahmen einer mündlichen Prüfung an der Pädagogischen Hochschule nicht möglich, Erziehungs- und Unterrichtskompetenzen im *direkten* Sinne zu prüfen und zu bewerten – aus dem ganz schlichten Grund weil es sich bei der mündlichen Prüfungssituation nicht um eine praktische Bewährungssituation handelt, bei der Sie in Bezug auf reale Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Lebenswelten und mit unterschiedlichen Lernausgangslagen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen könnten, Unterricht sach- und fachgerecht zu planen und die Erziehungsaufgabe angemessen auszuüben. Deshalb kann es in der mündlichen Prüfung nur darum gehen, dass Sie ihre Kompetenz unter Beweis stellen, *Theorien*, die für die Analyse, das Verständnis und für die Gestaltung von Unterrichts- und Erziehungsprozessen von Bedeutung sind, angemessen darstellen, deuten, vergleichen und bewerten zu können, dass Sie zeigen, dass Sie sich im Laufe ihres Studiums ein vertieftes Problemverständnis erarbeitet haben und dass Sie wichtige Traditionen- und Diskussionslinien kennen und mit den entsprechenden Fachbegriffen differenziert und reflektiert umgehen können.

In diesem Sinne sollen sich auch die Schwerpunktthemen für die mündliche Prüfung auf solche relevanten Theorieaspekte und -probleme beziehen. Der „Kompetenzbereich Unterrichten“ verweist dabei auf das traditionelle Themenspektrum der Schulpädagogik. Der „**Kompetenzbereich Erziehen**“ verweist eher auf das **Themenspektrum der Allgemeinen Pädagogik**. Die Prüfungskommissionen sind entsprechend auch jeweils aus einem Vertreter/einer Vertreterin mit schulpädagogischem und einem Vertreter/einer Vertreterin mit allgemeinpädagogischem Schwerpunkt zusammengesetzt. Bei der konkreten Formulierung ihres Themas sollten Sie darauf achten, dass der Bezug ihres gewählten spezifischen Themas zu den in der Prüfungsordnung genannten „Kompetenzfeldern“ deutlich wird. Also etwa nach dem Schema: „x in seiner Bedeutung für Unterricht und Schule“ oder „y und seine Bedeutung für Erziehung und Bildung“...

Für die Prüfung in **Allgemeiner Pädagogik** sollten Sie ein **Schwerpunktthema** wählen. Unter den nachfolgend vorgeschlagenen Themen können Sie frei wählen. Sie sind jedoch nicht notwendig auf die von mir gemachten Vorschläge und die dort genannte Literatur beschränkt, sondern sie können auch weitere Themen vorschlagen. Sie müssen diese und die entsprechende Literatur dann jedoch in der Sprechstunde mit mir absprechen. Die **quantitative Minimalvorgabe (!)** für das Schwerpunktthema im Rahmen der Lehramtsprüfung umfasst 2 Bücher (wobei es häufig sinnvoll ist, ein Buch durch 4-5 einschlägige Aufsätze zu ersetzen, um mehrere Perspektiven unterschiedlicher AutorInnen zu berücksichtigen). Spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin sollten Sie mir ein Gliederungs- und Thesenblatt von max. 2 Seiten in ausgedruckter Form (!) zukommen lassen, aus dem die Schwerpunkte Ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema und die von Ihnen bearbeitete Literatur (für das Schwerpunktthema sowie für den allgemeinen Teil der Prüfung) ersichtlich werden. Sie sollten dabei nur die Literatur angeben, die sie auch wirklich selbst im Original gelesen haben (!!!), und Sie sollten in der Lage sein, zentrale Kerngedanken der einzelnen Texte in der Prüfung rekonstruieren zu können. Auch sollten Sie sich stets ein paar Gedanken darüber machen, aus welcher ‚Ecke‘ der betreffende Autor kommt und was die Intention des jeweiligen Textes ist, d.h. auf welche Frage der Autor mit seinem Text eine Antwort zu geben versucht. Wenn Sie aus angegebenen Büchern nur bestimmte Kapitel gelesen haben, dann sollten Sie die entsprechenden Kapitel mit der jeweiligen Kapitelüberschrift benennen. (Ich weiß in der Prüfungssituation aus dem Stegreif nicht, worum es etwa bei Gudjons von S. 177-214 geht!). Die Literatur zur Teilprüfung im Fach Schulpädagogik müssen Sie mit dem jeweiligen Prüfer aus dem Bereich Schulpädagogik absprechen. Ebenso ggf. die Literatur zum Anfangsunterricht.

In die **Ausformulierung des Gliederungs- und Thesenblattes** sollten Sie einige Überlegung und Sorgfalt investieren. Es sollte Prüfer und Beisitzer neugierig machen, auf das, was Sie sich im Vorfeld überlegt haben und es soll die Richtung

erkennen lassen, in die ihre Argumentation geht. Sie können bei der Gestaltung des Gliederungs- und Thesenblattes durchaus von der Vorstellung ausgehen, sie müssten ein Referat über das Thema halten und dafür ihre Gedanken in eine sinnvolle Gliederung bringen. Alles Nachdenken fängt mit *Problemen* an. D.h. sie sollten schon ihr Schwerpunktthema so fassen, dass ein *Problem* erkennbar wird. Das Gliederungs- und Thesenblatt sollte dann dieses „Hauptproblem“ in „Teilprobleme“/Teilaspekte „aufdröseln“.

Sie sollten zunächst in einer **Gliederung** ihr Schwerpunktthema in diesem Sinn plausibel strukturieren. Im Anschluss daran sollten sie **drei zentrale Thesen** formulieren, die gewissermaßen die Quintessenz ihrer Auseinandersetzung mit der Thematik darstellen. Dabei sollten Sie sich bemühen, tatsächlich *Thesen* zu formulieren, also prägnante, pointierte, eventuell provokative zugespitzte Aussagen, Behauptungen, Forderungen oder Kritikpunkte. Also weder einfach dürre Stichworte und Gliederungspunkte noch eine durchformulierte Abhandlung. Diese Thesen sollten ihren persönlichen Standpunkt in verdichteter Form zum Ausdruck bringen. Sie sollten also darauf gefasst sein, diese Thesen in der Prüfung zu erläutern und zu begründen und gegen kritische Rückfragen und Einwände zu verteidigen und Sie sollten nicht einfach irgendwelche zugespitzten Behauptungen in den Raum stellen, die Sie selbst dann in der Prüfung sogleich wieder als unsinnig oder übertrieben zurückweisen. Ihre Thesen sollten möglichst, originell, interessant, pfiffig, Neugierde-weckend und möglichst wenig trivial oder banal sein. Sie sollten erkennen lassen, dass Sie sich etwas gedacht haben. Es sollten zudem *Ihre persönlichen Thesen* sein. Es macht einen schlechten Eindruck, wenn Sie haarscharf die gleichen Thesen formulieren (bzw. einfach übernehmen) wie 5 andere Prüfungskandidaten. Selbst wenn Sie in einer Arbeitsgruppe intensiv über die Thematik diskutieren (was durchaus sehr sinnvoll ist) hat jeder letztlich seine eigenen Urteile, Sichtweisen und Positionen und so sollte eben auch jeder auf ein Stück Individualität und Originalität bei seiner Thesenformulierung achten.

Um es noch konkreter zu machen: Wenn Sie im Rahmen des Themas „Aggression und Gewalt“ etwas formulieren:
Punkt 2.2.: Zur Persönlichkeitsstruktur gewaltbereiter Kinder und Jugendlicher'

dann ist dies *keine* These, sondern ein Stichpunkt. Eine These dazu könnte hingegen lauten:

- *„Die empirische Gewaltforschung konnte zeigen, dass es sich bei gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen entgegen gängiger psychologischer Vorurteile keineswegs um ich-schwache Persönlichkeiten handelt, die durch aggressive Akte gegen Schwächere versuchen, Beschädigungen ihres Selbstwertgefühls zu kompensieren, sondern eher um wenig ängstliche, ichstarke, selbstbewusste und sozial beliebte Persönlichkeiten“.*

Sie könnte freilich auch lauten:

- *„Vielfältige Erfahrungen deuten darauf hin, dass es sich bei gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen hinter der Fassade vermeintlicher Stärke in Wirklichkeit eher um ich-schwache Persönlichkeiten handelt, die versuchen, mit aggressiven Handlungen ihr beschädigtes Selbstwertgefühl zu stabilisieren“.*

Neben den Schwerpunktthemen müssen Sie sich auch noch jeweils auf einen „**allgemeinen Teil**“ der Prüfungen in den beiden Prüfungsbereichen der Erziehungswissenschaft einstellen. Für diesen allgemeinen Teil der Prüfung brauchen Sie keine Gliederung und keine Thesen. Für den allgemeinen Teil der Prüfung ist es vor allem wichtig, dass Sie unter Beweis stellen, dass Sie sich im Laufe Ihres Studiums weiter mit den Grundbegriffen, Grundfragen und Grundproblemen der Erziehungswissenschaft auseinandergesetzt haben und dass Sie darüber am Ende ihres Studiums kundiger, differenzierter und problembewusster sprechen können als Personen, die kein erziehungswissenschaftliches Studium absolviert haben. Die Grundlagen und Grundbegriffe des Faches waren schon Thema der verbindlichen Einführungsveranstaltungen im Modul I der Erziehungswissenschaft zu Beginn Ihres Studiums. Dort wurden Sie aufgefordert, im Laufe Ihres Studiums die Auseinandersetzung mit jenen Grundbegriffen und Grundfragen zu erweitern und zu vertiefen. Im Vorspann des Readers mit den Texten, die jenen Einführungsveranstaltungen zu Grunde liegen, ist dazu Folgendes zu lesen:

„Bei diesem Reader handelt es sich um den Versuch, zu den zentralen Grundbegriffen und Grundfragen der Erziehungswissenschaft jeweils ausgewählte Texte ausgewählter Autoren zusammenzustellen. Wir haben uns bewusst für solch ein „plurales“ Modell mit Originaltexten repräsentativer Autoren entschieden, um einen Eindruck von der Bandbreite erziehungswissenschaftlicher Positionen und damit auch von den unterschiedlichen Präsentationsformen und Argumentationsstilen, welche in diesem Fach zu finden sind, zu vermitteln. Natürlich gäbe/gibt es zu jedem der „Grundbegriffe“ und „Grundfragen“ eine Vielzahl weiterer Texte, die hier potentiell in Frage kämen. Von daher handelt es sich bei diesem Reader um eine „exemplarische Auswahl“ von möglichst anregenden Texten und nicht um die jeweils „einzig wahren“ und „abschließenden“ Antworten auf jene „Grundfragen“.

Für den allgemeinen Teil der Prüfung sollten Sie sich mit **fünf der Themen / Grundbegriffe aus dem Allgemeinpädagogischen Teil der Einführungsveranstaltung aus dem Modul I** noch einmal ausführlicher befassen und dabei darüber nachdenken, welche Texte, die Sie im weiteren Verlauf Ihres Studiums gelesen haben, sich sinnvoll diesen Grundbegriffen und Grundfragen zuordnen lassen. ... bzw. sich nun eben in Handbüchern, Überblickswerken, Kompendien, Fachzeitschriften auf die Suche nach passenden Texten zu machen und diese dann in Relation zu den „Ausgangstexten“ aus dem Reader zu stellen. Sie sollten also in der Prüfung deutlich machen, dass Sie im Hinblick auf die Grundfragen und Grundbegriffe nicht auf dem Stand des ersten Semesters stehengeblieben sind, sondern Sie sollten entsprechende Erweiterung und Vertiefung Ihrer Kenntnisse und Ihres Problembewusstseins demonstrieren. Falls Sie aber tatsächlich zu der betrüblichen Erkenntnis kommen sollten, dass Sie während ihres ganzen Studiums keine weiteren interessanten Texte zu den Grundbegriffen und Grundthemen wie „Erziehung“, „Bildung“, „Sozialisation“, „Kindheit“ etc. gelesen haben,

finden Sie weiter unten eine Vorschlagsliste mit weiteren lesenswerten und wichtigen Texten zu jenen Grundbegriffen der Erziehungswissenschaft.

Bei der gesamten Themenwahl sollten Sie versuchen, eine individuelle Note zur Geltung zu bringen. Statt von rein prüfungsökonomischen Fragen wie: ‚Was machen denn die anderen so?‘, ‚Was sind die gängigsten Themen?‘, ‚Zu welchen Themen bekomme ich möglichst leicht ein komplettes Paket mit Kopien/Skripten von der Vorgängergeneration?‘ sollten Sie lieber von folgenden Fragen ausgehen: „Welche Problemstellungen interessieren oder faszinieren mich am meisten?“ „Mit welchen Themen aus dem Bereich der Erziehungswissenschaft möchte ich mich zum Abschluss meines Studiums noch einmal intensiv befassen?“

Für die *Bewertung der Prüfungsleistung* sind verschiedene *Kriterien* wichtig:

- *Schon das Thesenblatt sollte zum Ausdruck bringen, dass sie die maßgebliche Literatur in angemessenem Umfang berücksichtigt haben, dass Sie sich in die entsprechenden Thematik eingearbeitet haben, dass Sie dort interessante Problemaspekte ausfindig gemacht und diese in eine sinnvolle Ordnung gebracht haben. Es sollte nach Möglichkeit auch ein Stück Originalität, einen individuellen Problemzugang erkennen lassen.*
- *Zwar wird natürlich nicht das Thesenblatt als solches bewertet, dennoch ist es meist so, dass die Qualität der formulierten Thesen häufig mit der Qualität der Prüfungsleistungen korrespondiert.*
- *Sie sollten die Grundstruktur der Argumentation in den entsprechenden Texten rekonstruieren und die zentralen Schlüsselbegriffe erläutern können.*
- *Sie sollten die einzelnen Texte „verorten“ können, d.h. sich klar machen, in welcher Zeit und in welchem Kontext der jeweilige Text entstanden ist, welcher wissenschaftlichen Richtung, welchem pädagogischen Ansatz der Autor/die Autorin zuzurechnen ist und wofür/wogegen hier argumentiert wird.*
- *Sie sollten die verschiedenen Texte miteinander in Beziehung setzen können, d.h. Sie sollten sich klar machen, wo hier die Gemeinsamkeiten und die Differenzen zwischen den Positionen liegen.*
- *Sie sollten schließlich versuchen, ein eigenständiges begründetes persönliches Urteil zu den jeweiligen Positionen zu formulieren.*
- *Die Zeit in der Prüfung ist relativ knapp bemessen. Sie müssen versuchen, diese Zeit für sich möglichst effektiv zu nutzen. Die Prüfer können stets nur das bewerten, was Sie in der Prüfungszeit präsentiert haben, nicht jedoch das, was sie alles gelernt haben und auch noch gewusst hätten. D.h. Sie sollten sich nach Möglichkeit nicht mühsam die Inhalte vom Prüfer „aus der Nase ziehen“ lassen, sondern Sie sollten versuchen, möglichst offensiv das „rüberzubringen“ was Ihnen zentral wichtig erscheint.*
- *Natürlich können Sie andererseits nicht einfach stur ihr Programm „abspulen“, sondern Sie müssen schon auf die konkret gestellten Fragen eingehen. Die Klarheit und Prägnanz mit der Sie dies tun spielt bei der Bewertung ebenso eine Rolle wie die Souveränität und Flexibilität mit der Sie auf kritische oder provokative Rückfragen reagieren können.*
- *Letztlich geht es darum, dass Sie der Prüfungskommission zeigen, dass Sie sich am Ende Ihres Studiums kenntnisreicher, problembewusster, differenzierter und kritischer mit pädagogischen Fragen auseinandersetzen können als jemand, der kein pädagogisches Studium absolviert hat.*

Hilfreich für die Darstellung können dabei eventuell auch eigene Beispiele sein, an denen man bestimmte Sachverhalte zu zeigen versucht, oder aber selbständig entwickelte Skizzen, Modelle, Schemata zur Veranschaulichung der Zusammenhänge eines komplexen Themas. Solche Skizzen können auch in die Prüfung mitgebracht werden. Sinnvoll ist es oftmals auch, bei der Bearbeitung von Texten unterschiedlicher AutorInnen zum gleichen Thema, eine Art inneres Rollenspiel zu spielen, eine Art innere Podiumsdiskussion zu führen, sich also Fragen zu stellen wie die folgenden: „Was würde Autor A aus seiner Perspektive wohl gegen die These von Autorin B einwenden? Was würde Autorin B wohl darauf erwidern? Entspricht die Position von Autor C eher der von A oder der von B oder ist sie mit beiden unvereinbar? (Fragen dieser Art können in der Prüfungssituation dann durchaus auftauchen!) Grundsätzlich sollten Sie bei der Lektüre der Texte von einer gewissen Skepsis ausgehen, sollten sich fragen, ob Sie die Voraussetzungen, von denen der Verfasser ausgeht, teilen, ob Sie die Schlussfolgerungen, die er zieht, zwingend finden, ob Ihnen die Deutungen, die vorgenommen werden, plausibel und die Urteile, die gefällt werden wohlbegründet erscheinen.

Gerade bei Texten, die mit empirischen Ergebnissen argumentieren sollten sie sich immer auch eine gewisse Klarheit darüber verschaffen, was hier eigentlich auf welche Art und Weise untersucht wurde und welche Verlässlichkeit und welche Generalisierbarkeit den Befunden somit ihrer Ansicht nach zukommt. Günstig ist es, der Auseinandersetzung mit dem Thema eine gewisse individuelle Note zu geben und dies schon im Thesenpapier zum Ausdruck zu bringen. Dies kann darin bestehen, dass innerhalb des Themas eine spezifischen spannenden Problemfrage in den Mittelpunkt gerückt wird, dass Sie versuchen, einem Autor einen Widerspruch in seiner Argumentation nachzuweisen auf den Sie gestoßen sind, dass Sie eine entschiedene Ablehnung oder aber auch eine persönliche Begeisterung für eine bestimmte Position zu begründen versuchen, vielleicht aber auch darin, dass Sie versuchen, eine Verknüpfung zwischen bestimmten Theorieaspekten und eigenen pädagogischen Erfahrungen herzustellen, dass sie also erläutern, wie Ihnen die im Text dargestellten theoretischen Aspekte geholfen haben, eine konkrete pädagogische Erfahrung besser zu verstehen, wie sie vielleicht sogar einen „Aha-Effekt“ ausgelöst haben.

Das Thesen- und Gliederungsblatt muss eine Woche vor Prüfungstermin in schriftlicher (!) Form entweder in die Hauspost an der PH gegeben werden, oder aber an meine Privatadresse: Prof. Dr. Rolf Göppel, Schanzstraße 36, 97074 Würzburg geschickt werden.

Literaturvorschläge zur Erweiterung und Vertiefung der Auseinandersetzung mit den „Grundfragen und Grundbegriffen der Erziehungswissenschaft“ als Basis für den allgemeinen Teil der Prüfung

	Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft
1.	<p>Lernen Was kann ein Mensch wann lernen? – Welche Entwicklungsvoraussetzungen sind dabei zu beachten?</p> <p><i>Singer, W.: Was kann ein Mensch wann lernen? In: Killius, N./Kluge, J./Reisch, L.: Die Zukunft der Bildung. Frankfurt 2002, S. 78-99</i></p> <p><i>Giesecke, H.: Lernen. In: ders.: Einführung in die Pädagogik. Weinheim 1994³, S. 47-66</i></p> <p><i>Göhlich, M./Wulf, Chr./Zirfas, J.: Pädagogische Zugänge zum Lernen. In: dies. (Hrsg.): Pädagogische Theorie des Lernens. Weinheim 2007, S. 7-19</i></p>
2.	<p>Sozialisation Wie bildet sich die menschliche Persönlichkeit durch ihre Interaktion mit einer spezifischen materiellen, kulturellen und sozialen Umwelt?</p> <p><i>Geulen, D.: Sozialisation. In: Lenzen, D. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek 1995, S. 99-132</i></p> <p><i>Bourdieu, P.: Ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital. In: ders.: Die verborgenen Mechanismen der Macht. Hamburg 2000, S. 49-75</i></p> <p><i>Hurrelmann, K. (1983): Das Modell des produktiv realitätsverarbeitenden Subjekts in der Sozialisationsforschung. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 3. Jg., S. 91-103</i></p> <p><i>Vogel, P. (1996): Scheinprobleme in der Erziehungswissenschaft: Das Verhältnis von „Erziehung“ und „Sozialisation“. Zeitschrift für Pädagogik 42. Jg., S. 481-490</i></p> <p><i>Zinnecker, J. (2000): Selbstsozialisation – Essay über ein aktuelles Konzept. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 20. Jg., S. 272-290</i></p>
3.	<p>Erziehung Was macht eine Situation zur „Erziehungssituation“ und welche unterschiedlichen Erziehungsbegriffe lassen sich unterscheiden?</p> <p><i>Reichenbach, R.: Erziehung. In: Kade, J./Helsper, W./Lüders, Chr./Egloff, B./Radtke, F.-O./Thole, W. (Hrsg.): Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen. Stuttgart u.a.2011, S. 20-27</i></p> <p><i>Bittner, R. (2008): Mit Gründen, ohne Absicht. Handlungstheoretische Überlegungen zum Erziehen. In: Bittner, G./Fröhlich, V. (Hrsg.): „Ich handelte wie ein Mensch, nicht wie ein Formalist“. Pädagogisches Handeln im Kontext aktueller Handlungsdiskurse. Würzburg, S. 151-160</i></p> <p><i>Brezinka, W. (1990⁵): Präzisierung des Begriffs „Erziehung“. In: ders.: Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Analyse, Kritik, Vorschläge. München, Basel. S. 70-99</i></p> <p><i>Giesecke, H. (1987): Über die Antiquiertheit des Begriffs „Erziehung“. In: Zeitschrift für Pädagogik, 33. Jg., S. 401-406</i></p> <p><i>Heid, H.: Erziehung. In: Lenzen, D., (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek 1995, S. 43-68</i></p> <p><i>Hentig, H., v.: Das Ethos der Erziehung. Was ist in ihr elementar? In: Zeitschrift für Pädagogik 55 (2009) 4, S. 509-527</i></p>
4.	<p>Bildung Wie wäre es, gebildet zu sein?</p> <p><i>Bieri, P.: Wie wäre es, gebildet zu sein? In: Göppel, R./Lenhart, V./Rihm, Th./Schön, B./Strittmatter-Haubold,</i></p>

	<p>V. (Hrsg.): <i>Bildung ist mehr... Potentiale über PISA hinaus</i>. Heidelberg 2008, S. 13-21</p> <p>Oelkers, J.: <i>Und, wo bitte, bleibt Humboldt?</i> In: <i>die ZEIT</i> vom 27.6.2002</p> <p>Lenzen, D.: <i>Humboldt aufpoliert</i>. In: <i>die ZEIT</i> vom 16.03.2012</p> <p>Dörpinghaus, A.: <i>Bildung. Plädoyer wider die Verdummung</i>. In: <i>Forschung & Lehre</i>, 16 (2009) 9, Supplement, S. 3-14. http://www.uni-marburg.de/fb21/aktuelles/news/studiumgenerale/11.04.12.pdf</p> <p>Hentig: <i>Ein Maßstab für Bildung</i>. In: Schavan, A. (Hrsg.): <i>Bildung und Erziehung</i>, Frankfurt 2004, S. 291-312</p> <p>Klafki, W.: <i>Die Bedeutung der klassischen Bildungstheorie für ein zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung</i>. In: <i>ders.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik</i>, S. 15-41</p> <p>Tenorth, H.-E.: „Bildung“ – ein Thema im Dissens der Disziplinen. In: <i>Zeitschrift für Erziehungswissenschaft</i>, 14. Jg. (2011), S. 351-362</p>
5.	<p>Kindheit</p> <p>Wie haben sich die Vorstellungen davon, wie Kinder sind und was Kinder brauchen im letzten Jahrhundert gewandelt?</p> <p>Flitner, A.: <i>Das Kind am Ende „seines“ Jahrhunderts</i>. In: <i>Neue Sammlung</i>, 39. Jg. 1999, S. 163-177</p> <p>Dornes, M.: <i>Kindheit heute: ein problemorientierter Überblick</i>. In: <i>ders.: Die Modernisierung der Seele. Kind – Familie – Gesellschaft</i>. Frankfurt 2012, S. 19-100</p> <p>Göppel, R.: <i>Kinder als "kleine Erwachsene"? – Wider das Verschwinden der Kindheit in der modernen Kindheitsforschung</i>. In: <i>Neue Sammlung</i>, 37 (1997) 3, S. 357-376</p> <p>Lenzen, D.: <i>Das Kind</i>. In: <i>ders. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs</i>. Reinbek 1995, S. 341-361</p> <p>Oelkers, J.: <i>Kindheit - Glück – Kommerz</i>. In: <i>Zeitschrift für Pädagogik</i> 48 (2002) 4, S. 553-570</p> <p>Rumpf, H.: <i>Für einen entdramatisierenden Umgang mit der "neuen Kindheit"? Zur Abwehr pädagogischer Horrorvisionen. Eine Erwiderung auf Jürgen Oelkers</i>. In: <i>Zeitschrift für Pädagogik</i> 50 (2004) 1, S. 112-115</p>
6.	<p>Jugend</p> <p>Welche Veränderungsprozesse finden beim Übergang vom Kind zum Jugendlichen statt und in welchen gesellschaftlichen Wandel sind diese Veränderungsprozesse eingebettet?</p> <p>Göppel, R.: <i>Das Jugendalter heute – Zeit des Wandels in einer Zeit des Wandels</i>. Kap. 6 in: <i>ders.: Eltern, Kinder und Konflikte</i>. Stuttgart 1998, S. 142-165</p> <p>Bittner, G.: <i>Die Konstituierung des „idealen Selbst“ im Jugendalter</i>. In: <i>ders.: Kinder in die Welt, die Welt in die Kinder setzen. Eine Einführung in die pädagogische Aufgabe</i>. Stuttgart u.a. 1996, S. 196-215</p> <p>Fend: <i>Jugendpädagogische Konsequenzen</i>. In: <i>ders.: Entwicklungspsychologie des Jugendalters</i>. Opladen, 2000, S. 461-474</p> <p>Oswald, H.: <i>Der Jugendliche</i>. In: <i>Lenzen, D., (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs</i>. Reinbek 1995, S. 362-382</p> <p>Reinders, H.: <i>Jugendtypen, Handlungsorientierungen und Schulleistungen. Überlegungen und empirische Befunde zu einer differenziellen Theorie der Adoleszenz</i>. <i>Zeitschrift für Pädagogik</i> 51 (2005) 4, S. 551-567</p>
	<p>Exemplarische (schul-)pädagogische Aufgaben- und Problemfelder</p>
7.	<p>Bildungssystem</p> <p>Was sind die Besonderheiten und die Probleme des deutschen Bildungssystems?</p> <p>Fend, H. (2004): <i>Was stimmt in deutschen Bildungssystemen nicht? Wege zur Erklärung ihrer Funktionsweise und Wege der Reform</i>. In: <i>Schavan, A. (Hrsg.): Bildung und Erziehung. Perspektiven auf die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen</i>. Frankfurt/M., S. 33-354</p> <p>Fend, H.: <i>Resümee: Gesellschaftliche und individuelle Funktionen des Bildungswesens in der Moderne</i>. In: <i>ders.: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen</i>. Opladen 2006, S. 49-54</p> <p>„Empfehlungen für Bildungspolitische Weichenstellungen in der Perspektive auf das Jahr 2020“, des Expertenrats „Herkunft und Bildungserfolg“ unter der Leitung von Jürgen Baumert (Stuttgart 2011), der eine differenzierte Darstellung der aktuellen Problemlagen / Perspektiven im Bildungssystem Baden-</p>

	<i>Württembergs liefert.</i>
8.	<p>Schule Wozu ist die Schule da?</p> <p><i>Giesecke, Hermann: Wozu ist Schule da? In: Neue Sammlung. Vierteljahres-Zeitschrift für Erziehung und Gesellschaft. Göttingen 35/1995, Nr. 3, S. 93-104.</i></p> <p><i>Hentig, H.v.: Abdankung. In: Fauser, P. (Hrsg.): Wozu die Schule da ist. Eine Streitschrift der Neuen Sammlung. Seelze 1996, S. 57-66</i></p> <p><i>Kucharz, D./Sörensen, B.: Die Schule ist für alle Kinder da! In: Fauser, P. Wozu die Schule da ist. Eine Streitschrift der Zeitschrift Neue Sammlung. Seelze 1996, S. 17-25.</i></p> <p><i>Flitner, A.: Schule. In: Krüger, H-H./Helsper, W. (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen 2010⁹, S. 167-176</i></p> <p><i>Tenorth, E.: Schulische Einrichtungen. In: Lenzen, D., (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek 1995, S. 427-446</i></p>
9.	<p>Heterogenität / Inklusion Inwiefern stellt die Heterogenität von Lerngruppen ein Problem, inwiefern eine Chance dar? Welche Ansprüche sind mit der Idee einer „inklusive Schule“ verbunden und welche Einwände werden dagegen vorgebracht?</p> <p><i>Preuss-Lausitz, U./Stöppler, Th: Das Recht auf Miteinander. ZEIT-Streitgespräch vom 4. 2. 2010, S. 29f.</i></p> <p><i>Hinz, A: Inklusion – mehr als nur ein neues Wort!? In: Lernende Schule 6, Heft 23, 15-17 http://heupel.hostingkunde.de/lindenbergschule/inclusion_/Inklusion_hinz.pdf</i></p> <p><i>Ahrbeck, B.: „Behinderung gibt es nicht“ In: Forschung und Lehre 10/2011, S. 745</i></p> <p><i>UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Artikel 24 (2006)</i></p> <p><i>Reh, S. (2005): Warum fällt es Lehrerinnen und Lehrern so schwer, mit Heterogenität umzugehen? Historische und empirische Deutungen. In: Die Deutsche Schule, 97. Jg., H. 2, S. 76-86.</i></p> <p><i>Wenning, N.: Heterogenität als Dilemma für Bildungseinrichtungen. In: Boller, S./Rosowski, E./Stroot, Th. (Hrsg.): Heterogenität in Schule und Unterricht. Weinheim und Basel 2007, S. 21-31</i></p> <p><i>Pregel, A.: Inklusive Pädagogik und ihre Bedeutung für relationale Prozesse. In: Göppel, R./Rauh, B. (Hrsg.): Inklusion – zwischen idealistischer Forderung, individueller Förderung und institutioneller Herausforderung. Stuttgart u.a. 2015</i></p> <p><i>Ahrbeck, B.: Inklusion – Ein unerfüllbares Ideal? In: In: Göppel, R./Rauh, B. (Hrsg.): Inklusion – zwischen idealistischer Forderung, individueller Förderung und institutioneller Herausforderung. Stuttgart u.a. 2015</i></p>
10.	<p>Geschichte und Struktur der Erziehungswissenschaft Wie ist die Erziehungswissenschaft entstanden, wie hat sie sich ausdifferenziert und wodurch unterscheiden sich die unterschiedlichen „Richtungen“ und „Strömungen“ der Erziehungswissenschaft?</p> <p><i>Krüger, H.-H.: Erziehungswissenschaft und ihre Teildisziplinen. In: Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen 2010⁹</i></p> <p><i>Gudjons, H.: „Gliederung der Erziehungswissenschaft“ und „Richtungen der Erziehungswissenschaft“. In: ders.: Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn 2008¹⁰, S. 19-54</i></p> <p><i>Lenzen: Erziehungswissenschaft – Pädagogik. Geschichte – Konzepte – Fachrichtungen. In: Lenzen, D., (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek 1995, S. 11-41</i></p> <p><i>Schön, B.: Gegenstand und Fragestellungen der Erziehungswissenschaft. In: Nyssen, Schön, B. (Hrsg.): Perspektiven für pädagogisches Handeln. Weinheim. S. 17-55</i></p>
11.	<p>Theorie und Praxis Wie ist in der Pädagogik das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis angemessen zu beschreiben?</p> <p><i>Dammer, K.-H.: Der Theorie-Praxis-Konflikt in der Pädagogik oder: warum Theorie gesundheitsförderlich sein kann. (unveröffentlichtes Manuskript, Heidelberg 2010</i></p> <p><i>Benner, D.: Das Theorie-Praxis-Problem in der Erziehungswissenschaft und die Frage nach Prinzipien pädagogischen Denkens und Handelns. In: Zeitschrift für Pädagogik 26 (1980) 485-497</i></p>

	<p><i>Flitner, A.: Eine Wissenschaft für die Praxis? In: Zeitschrift für Pädagogik 4. Jg. 1978. S. 183-193</i></p> <p><i>Giesecke, H.: Wissenschaft und Beruf. Kap. II. In: ders.: Studium Pädagogik. Orientierungen und Hinweise für den Studienbeginn. Weinheim und München 1994, S. 39-66</i></p> <p><i>Leonhardt, H.-W.: „Zur pädagogischen Theorie“ und „Zur pädagogischen Praxis“, Kap. III und IV in: ders.: Pädagogik studieren. Stuttgart u.a. 1992, S. 37-64</i></p> <p><i>Neuweg, G.-H.: Distanz und Einlassung. Skeptische Anmerkungen zum Ideal einer "Theorie-Praxis-Integration" in der Lehrerbildung. In: Erziehungswissenschaft 22 (2011) 43, S. 33-45</i></p> <p><i>Vogel, Peter: Der Theorie-Praxis-Konflikt in der Pädagogik als Deutungsmuster im Studienalltag – oder: Was lernt man eigentlich im erziehungswissenschaftlichen Studium? In: Der Pädagogische Blick 7. 1999, S. 35-40.</i></p>
12.	<p>Unterricht</p> <p>Wodurch wird „Unterricht“ eigentlich konstituiert, unter welchen Perspektiven lässt er sich betrachten und was sind die Merkmale „guten Unterrichts“?</p> <p><i>Terhart, E.: Was ist Unterricht? Kap. II/2 in ders.: Didaktik eine Einführung. Stuttgart 2009, S. 102-126</i></p> <p><i>Gruschka, A.: Umdeutungen von „gutem Unterricht“. In: ders.: Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht. Stuttgart 2011, S. 29-38</i></p> <p><i>Helmke, A.: Was wissen wir über guten Unterricht? Über die Notwendigkeit einer Rückbesinnung auf den Unterricht als dem „Kerngeschäft“ der Schule. In: Pädagogik, Heft 2, Februar 2006, S. 42-45</i></p> <p><i>Lipowsky, F. (2007). Was wissen wir über guten Unterricht? In G. Becker u.a. (Hrsg.), Guter Unterricht. Maßstäbe & Merkmale – Wege & Werkzeuge. Friedrich Jahresheft 2007, S. 26-30</i></p> <p><i>Meyer, H.: , B.: Zehn Merkmale guten Unterrichts. Empirische Befunde und didaktische Ratschläge. In Pädagogik, 10/2003, S. 36-43</i></p>
13.	<p>Lehrerprofessionalität</p> <p>Was wissen wir über „gute Lehrer“ und welche „berufsbiographischen Entwicklungsaufgaben“ gilt es auf dem Weg dorthin zu meistern?</p> <p><i>Terhart, E.: Gute Lehrer = besserer Unterricht? Konzepte und Befunde empirischer Forschung. In: ders.: Didaktik. Eine Einführung. Stuttgart 2009, S. 71 - 88.</i></p> <p><i>Hericks, U.: Entwicklungsaufgaben in der Berufseingangsphase. In: Journal für LehrerInnenbildung, 9. Jg. 2009, S. 32-39</i></p> <p><i>Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9(4), 469–520. http://www.schulentwicklung.bayern.de/unterfranken/userfiles/SETag2010/Baumert.pdf</i></p> <p><i>Helsper, W.: Antinomien, Widersprüche, Paradoxien: Lehrerarbeit – ein unmögliches Geschäft? Eine strukturell-theoretisch-rekonstruktive Perspektive auf das Lehrerhandeln. In: Kolbe u.a. (Hrsg.): Grundlagenforschung und mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung Bad Heilbronn 2004, S. 49-99</i></p> <p><i>Tenorth, H.-E.: Professionalität im Lehrerberuf. Ratlosigkeit der Theorie, gelingende Praxis. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9. Jg., Heft 4/2006, S. 580-597</i></p> <p><i>Ev. Teile aus dem BW-Gutachten von Baumert u.a. zur Fortentwicklung der Lehrerbildung von 2013</i></p>
14.	<p>Didaktik / Methodik</p> <p>Was soll eine „Didaktik“ leisten und welche unterschiedlichen Modelle gibt es? Was sind „Unterrichtsmethoden“ und welche Varianten und Dimensionen gibt es?</p> <p><i>Terhart, E.: "Modelle der Allgemeinen Didaktik" und "Unterrichtsmethoden: Konzepte, Entwicklungen, Forschung" Kap. II/3 und II/4 in ders.: Didaktik eine Einführung. Stuttgart 2009, S. 127-190</i></p> <p><i>Gudjons, H./Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien. 10. Auflage. Hamburg 1999.</i></p> <p><i>Jank, W./Meyer, H.: Didaktische Modelle. 3. Auflage. Berlin 1994</i></p>

Themen und Literaturvorschläge für das Schwerpunktthema in Allgemeiner Pädagogik

Pädagogische Klassiker

z.B.: Rousseau, Pestalozzi, Herbart, Fröbel, Wichern, Dilthey, Freud, Korczak, Montessori, Makarenko, Aichhorn, Bernfeld, Fromm, Bettelheim,... (entsprechende Primär- und Sekundärliteratur ist jeweils abzusprechen).

Wenn Sie einen Klassiker der Pädagogik wählen, dann sollten Sie grundsätzlich zumindest ein Originalwerk des jeweiligen Klassikers lesen und auch noch folgende Aufsätze zur grundsätzlichen Frage, was eigentlich einen Klassiker ausmacht, hinzunehmen:

Scheuerl, H.: Was ist ein pädagogischer Klassiker? In: Zeitschrift für Pädagogik, 41. Jg. 1995, S. 155-160

Böhm, W.: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Geschichte der (Reform-)Pädagogik?. In: Böhm, W./Oelkers, J. (Hrsg.): Reformpädagogik kontrovers. Würzburg 1999.

Speziell zu Rousseau

Primärliteratur:

Rousseau, J.J. *Emile oder über die Erziehung*. Paderborn 1995/12

Sekundärliteratur:

Göppel, R.: "Meine Kindheit war nicht die eines Kindes" - Biographische Wurzeln pädagogischer Reflexion bei Jean-Jacques Rousseau. In: Bittner, G./Fröhlich, V. (Hrsg.): *LebensGeschichten deuten. Beiträge zur autobiographischen Fundierung pädagogischer Reflexion*. Witzhausen 1997, S. 79-110

Holmsten, G.: *Jean-Jacques Rousseau*. Reinbek 1992

Rang, M.: *Rousseau als Pädagoge*. In: *Westermanns Pädagogische Beiträge* 1963

Spaemann, R.: *Rousseaus „Émile“: Traktat über Erziehung oder Träume eines Visionärs*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 24. Jg. 1978

Speziell zu Pestalozzi:

Primärliteratur:

Pestalozzi, J.H.: *Die Abendstunde eines Einsiedlers (1780)*. In: *Ausgewählte Schriften*, hrsg. v. W. Flitner, Frankfurt 1993, S. 28-40

Pestalozzi, J.H.: *Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts (1897)*. In: *Ausgewählte Schriften*, hrsg. v. W. Flitner, Frankfurt 1993 (zumindest die Kernpassagen „Bild des Menschen, wie es sich meiner Individualität vor Augen stellt“, (S. 124 ff) und „Das Wesen meines Buches“, S. 186ff.)

Pestalozzi, J.H.: *Brief an einen Freund über den Aufenthalt in Stans (1899)*. In: *Ausgewählte Schriften*, hrsg. v. W. Flitner, Frankfurt 1993, S. 223-246

Sekundärliteratur:

Liedke, M.: *Johann Heinrich Pestalozzi mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*. Reinbek 1995

Bernfeld, S.: *Sankt Pestalozzi*. In: *ders.: Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse. Ausgewählte Schriften Bd. 2* hrsg. v. L.v.Werder und R. Wolff, Frankfurt 1974

Göppel, R.: *Johann Heinrich Pestalozzi*. In: *ders.: "Der Friederich, der Friederich..."*. Das Bild des "schwierigen Kindes" in der Pädagogik des 19. und 20. Jahrhunderts. Würzburg 1990, S. 27-62

Bittner, G.: „Das Kot der Welt in welches ich mich vertieft...“ Pestalozzi als autobiographischer Denker. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 1997, Heft 3, S. 357-373

Klafki, W.: *Interpretation des systematischen Gehalts*. In: *J.H. Pestalozzi über seine Anstalt in Stans. Mit einer Interpretation von Wolfgang Klafki*. Weinheim / Basel 1992/6

Speziell zu Montessori:

Primärliteratur:

Montessori, M.: *Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter*. Stuttgart 1912

Montessori, M.: *Kinder sind anders* Stuttgart 1952

Sekundärliteratur:

Bittner, G./Fröhlich, V.: *Maria Montessori und die Psychoanalyse*. In: *Harth-Peter, W. (Hrsg.): „Kinder sind anders“*. Maria Montessoris Bild vom Kinde auf dem Prüfstand. Würzburg 1996

Böhm, (Hrsg.): *Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion*. Bad Heilbrunn 1985

Böhm, W.: *Maria Montessori – Hintergrund und Prinzipien ihres pädagogischen Denkens*. Bad Heilbrunn 1969

Böhm, W.: *Was ist aktuell an Montessori?* In: *Fuchs, W./Harth-Peter, W. (Hrsg.): Montessori-Pädagogik und die Erziehungsprobleme der Gegenwart*. Würzburg 1989

Göppel, R.: *Maria Montessori und Jean Piaget. Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Werk zweier großer Kinderforscher*. In: *Das Kind* 2/1990. S. 23 - 39

- Heitger, M.: *Montessori aus der Sicht gegenwärtiger Erziehungswissenschaft*. In: Harth-Peter, W. (Hrsg.): „Kinder sind anders“. *Maria Montessoris Bild vom Kinde auf dem Prüfstand*. Würzburg 1996
- Ludwig, Harald (Hrsg.): *Montessori-Pädagogik in der Diskussion Aktuelle Forschungen und internationale Entwicklungen*, Freiburg 1999
- Oerter, R.: *Montessori aus der Sicht der heutigen Entwicklungspsychologie*. In: Harth-Peter, W. (Hrsg.): „Kinder sind anders“. *Maria Montessoris Bild vom Kinde auf dem Prüfstand*. Würzburg 1996
- Rüdiger, D.: *Postulate und Prinzipien der Montessori-Pädagogik – beispielhaft dargestellt in ihren Bezügen zu klassischen und aktuellen Konzepten der Pädagogik und Psychologie*. In: Harth-Peter, W. (Hrsg.): „Kinder sind anders“. *Maria Montessoris Bild vom Kinde auf dem Prüfstand*. Würzburg 1996
- Tenorth, Heinz-Elmar (2002): *Hélène Leenders: Der Fall Montessori. Die Geschichte einer reformpädagogischen Erziehungskonzeption im italienischen Faschismus*. (Aus dem Niederländischen von Petra Korte.) Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2001, 276 S. [Rezension]. in: *Zeitschrift für Pädagogik* 48 (2002) 3, S. 435-438,

Speziell zu Korczak:

Primärliteratur:

- Korczak, J.: *Wie man ein Kind lieben soll*. Göttingen 1970
- Korczak, J.: *Das Recht des Kindes auf Achtung*. Göttingen 1973

Sekundärliteratur:

- Giesecke, H.: *Janusz Korczak: Das Kind als unterdrückter Mensch*. In: ders.: *Die pädagogische Beziehung. Pädagogische Professionalität und Emanzipation des Kindes*. Weinheim und München 1997
- Göppel, R.: *Janusz Korczak und die Kindheitsforschung seiner und unserer Zeit*. In: Brendler/Ungermann (Hrsg.): *Janusz Korczak verstehen: Beiträge zur internationalen Rezeption in Theorie und Praxis*. Gütersloh 2004
- Göppel, R.: *Kinder als „kleine Erwachsene?“ - Wieder das Verschwinden des Kindes in der modernen Kindheitsforschung*. In: *Neue Sammlung*, 37. Jg. 1997
- Hentig, H.v.: *Janusz Korczak oder die Erziehung in einer friedlosen Welt*. In: *Neue Sammlung* 12. Jg. 1972
- Langhanky, M.: *Die Pädagogik von Janusz Korczak*. Neuwied 1993
- Oelkers, J.: *Erziehung in der Gegenwart. Notizen zu Korczaks pädagogischer Theorie*. In: *Neue Sammlung*, 23. Jg. 1983
- Oelkers, J.: *War Korczak Pädagoge?* In: Beiner, F. (Hrsg.): *Janusz Korczak. Zeugnisse einer lebendigen Pädagogik vierzig Jahre nach seinem Tod*. Wasserberg 1982, S. 42-60
- Pelzer, W.: *Janusz Korczak*. Reinbek bei Hamburg 1987

Speziell zu Bernfeld:

Primärliteratur:

- Siegfried Bernfeld: *Theorie und Praxis der Erziehung. – Pädagogik und Psychoanalyse. Werke Band 5*. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Ulrich Herrmann, Wilfried Datler und Rolf Göppel. Gießen 2013 (Psychosozial Verlag)
- Bernfeld, S. (1921): *Kinderheim Baumgarten – Bericht über einen ernsthaften Versuch mit neuer Erziehung*. In: ders.: *Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse. Ausgewählte Schriften Bd. 1* (hrsg. v. L. v. Werder und R. Wolff) Frankfurt, Berlin, Wien 1974, S. 94-215
- Bernfeld, S. (1925): *Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung*. Frankfurt 1979³
- Bernfeld, S. (1926): *Sozialismus und Psychoanalyse*. In: ders.: *Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse. Ausgewählte Schriften Bd. 2* (hrsg. v. L. v. Werder und R. Wolff) Frankfurt, Berlin, Wien 1974, S. 132-141
- Bernfeld, S. (1929): *Der soziale Ort und seine Bedeutung für Neurose, Verwahrlosung und Pädagogik*. In: ders.: *Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse. Ausgewählte Schriften Bd. 2* (hrsg. v. L. v. Werder und R. Wolff) Frankfurt, Berlin, Wien 1974, S. 209-224

Sekundärliteratur:

- Fatke, R.: *„Rationalisierung oder Erziehung“? Siegfried Bernfelds Programm einer psychoanalytischen Pädagogik*. In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 5 (1993), S. 78-94
- Göppel, R.: *Sankt Bernfeld? - Anmerkungen zum Siegfried-Bernfeld-Gedächtnisjahr 1992*. In: Büttner, Chr./Datler, W.: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* V, Mainz 1993, S. 124 - 145
- Göppel, R.: *August Aichhorns Fürsorgeerziehungsheim in Oberhollabrunn und Bernfelds Kinderheim Baumgarten - zwei unterschiedliche Modelle der Gestaltung des Gemeinschaftslebens bei verwahrlosten Kindern und Jugendlichen im Vergleich*. In: Rolus-Borward, S. /Tänzer, U.: (Hrsg.): *Erziehungshilfe bei Verhaltensstörungen. Pädagogisch-therapeutische Erklärungs- und Handlungsansätze*. Oldenburg 1999, S. 395-406
- Göppel, R.: *Erich Fromm und Siegfried Bernfeld*. In: Reinert v. Carlsburg, G.-B./Wehr, H. (Hrsg.): *Erich Fromm Wegbereiter einer Humanistischen Psychoanalyse und Humanen Schule*. Weinheim, Basel, Berlin 2004
- Göppel, R.: *Siegfried Bernfeld: Vordenker – Klassiker – Außenseiter der „kritischen Erziehungswissenschaft“?* In: Dammer, K.-H. / Vogel, Th. / Wehr, H. (Hrsg.) (2015): *Zur Aktualität der kritischen Theorie für die Pädagogik*. Wiesbaden (Springer VS), S. 85-105
- Datler, W. / Göppel, R. / Herrmann, U.: *Theorie der Erziehung und Anfänge der Psychoanalytischen Pädagogik*. Nachwort in: *Siegfried Bernfeld: Theorie und Praxis der Erziehung. – Pädagogik und Psychoanalyse. Werke Band 5*.

Herausgegeben von Ulrich Herrmann, Wilfried Datler und Rolf Göppel. Gießen 2013 (Psychosozial Verlag), S. 603-660

- Herrmann, U.: *Erziehung durch Selbsterziehung. Psychoanalytisch inspirierte Pädagogik in Siegfried Bernfelds Kinderheim Baumgarten*. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Paradoxien des Ich. Beiträge zu einer subjektorientierten Pädagogik*. Würzburg 1997
- Lohmann, I.: *Siegfried Bernfeld: Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung. Der geheime Zweifel der Pädagogik*. In: Horn, K.-P./Ritzi, Chr. (Hrsg.): *Klassiker und Außenseiter. Pädagogische Veröffentlichungen des 20. Jahrhunderts*. Hohengehren 2001, S. 51-63.
- Müller, B.: *Bernfelds Beitrag zur Psychoanalytischen Pädagogik: Multidisziplinär – nicht unsystematisch*. In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 5 (1993), S. 114-123
- Müller, B.: *Siegfried Bernfeld*. In: Fatke, R./Scarbach, H. (Hrsg.): *Pioniere Psychoanalytischer Pädagogik*. Frankfurt/M. 1995, S. 37-52
- Wirth, K.: *„Mitbegruender der Schulgemeinde“ als Schueler*. In: Fallend, K./Reichmayr, J. (Hrsg.): *Siegfried Bernfeld oder die Grenzen der Psychoanalyse: Materialien zu Leben und Werk*. Frankfurt 1992
- Wolff, R.: *Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds*. In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 5 (1993), S. 95 - 107

Theorien der Bildung

- Bieri, P.: *Wie wäre es, gebildet zu sein?* In: Göppel, R./Lenhart, V./Rihm, Th./Schön, B./Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.): *Bildung ist mehr.... Potentiale über PISA hinaus*. Heidelberg 2008, S. 13-21?
- Bittner, G.: *„Das Leben bildet!“ Über biographische Primärerfahrung als konstitutives Element informeller Bildungsprozesse*. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung als Reflexion über die Lebenszeit*. Gießen 2006, S. 17-27
- Bittner, G.: *Das Leben bildet. Biographie, Individualität und die Bildung des Proto-Subjekts*. Göttingen 2010
- Bittner, G.: *Sozialisation, Bildung, Subjektkonstitution*. In: ders.: *Kinder in die Welt, die Welt in die Kinder setzen. Eine Einführung in die pädagogische Aufgabe*. Stuttgart 1996
- Böhm, W. (1982): *Der Gebildete zwischen Wilden und Barbaren*. In: Konrad, H. (Hrsg.): *Pädagogik und Anthropologie*. Kippenheim, 142-151
- Böhm, W. (1988): *Theorie der Bildung*. In: Böhm, W., Lindauer, M. (Hrsg.): *Wissen, Erkennen, Bildung, Ausbildung heute*. Stuttgart, 25-48.
- D. Schwanitz: *Bildung. Alles, was man wissen muß*. Frankfurt 1999 (Überblick über die Konzeption/Gliederung des Buches und vor allem die Passagen, in denen Schwanitz explizit über sein Verständnis von Bildung schreibt. S. 1-33 und S. 328-487)
- Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung als Reflexion über die Lebenszeit*. Erscheint 2006 im Psychosozial-Verlag Gießen
- Fröhlich, V./Göppel, R.: *Einleitung in den Band „Bildung als Reflexion über die Lebenszeit“*, herausgegeben von Volker Fröhlich und Rolf Göppel. Gießen 2006, S. 7-14
- Fuhrmann, M.: *Bildung. Europas kulturelle Identität*. Stuttgart 2002
- Giesecke, H.: *Nicht das Leben, nur die Bildung bildet*. In: *Psychologie heute*. September 1999 • Giesecke, H.: *Pädagogische Illusionen. Lehren aus 30 Jahren Bildungspolitik*. Klett-Cotta, Stuttgart 1998
- Giesecke, H.: *Pädagogische Illusionen. Lehren aus 30 Jahren Bildungspolitik*. Klett-Cotta, Stuttgart 1998
- Göppel, R.: *Außer- und innerschulische Jugendbildung oder: Warum propagiert Jugendarbeit neuerdings so vehement ihren Bildungsanspruch?* In: *Die Deutsche Jugend*. Heft 4/2009. S. 169-179
- Göppel, R.: *Bildung als Chance*. In: Opp, G./Fingerle, M./Freytag, A. (1999)(Hrsg.): *Was Kinder stärkt – Erziehung zwischen Risiko und Resilienz*. München 1999
- Göppel, R.: *Emotionale Intelligenz als Bildungsziel?* In: *Neue Sammlung*, 39. Jg. 4/1999
- Göppel, R.: *Ermöglicht oder verhindert die Schule „Bildungserfahrungen“?* in: Göppel, R./Lenhart, V./Rihm, Th./Schön, B./Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.): *Bildung ist mehr. Potentiale über PISA hinaus*. Heidelberg (Mattes Verlag) 2008, S. 49-82
- Göppel, R.: *Ermöglicht oder verhindert die Schule „Bildungserfahrungen“?* in: Göppel, R./Lenhart, V./Rihm, Th./Schön, B./Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.): *Bildung ist mehr. Potentiale über PISA hinaus*. Heidelberg (Mattes Verlag) 2008, S. 49-82
- Göppel, R.: *Von der „Bildung“ zur „Kompetenz“? – Realer Fortschritt oder bloßer Wechsel des Jargons?* In: *Perspektiven zur Pädagogischen Professionalisierung*. Heft 78, 2010, S. 29-38, http://www.weiterbildung-ph.de/content/e35/e36/e4640/Perspektiven78_PDF_ger.pdf
- Hentig, H.v. (1996): *Bildung*. München, Wien
- Hentig, H.v.: *Die vermessene Bildung. Die ungewollten Folgen von TIMSS und PISA*. In: *Neue Sammlung* 43 (2003) H.2, S. 211 – 233
- Klafki, W. (1993): *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik*. 3. Aufl., Weinheim, Basel.
- Krautz, J.: *Ware Bildung. Schule und Universität unter dem Diktat der Ökonomie*. München 2009
- Langewand, A. (1995): *Bildung*. In: Lenzen, D. (Hrsg.): *Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg, 69-98
- Liessmann, K.P.: *Das falsche Versprechen. Über die Krise der Bildung in der Wissensgesellschaft*. http://www.tu-was.com/bildungskongress/liessmanns_das_falsche_verseprechen.pdf
- Liessmann, K.P.: *Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft*. Wien 2006

- Menze, C. (1970): *Bildung*. In: Speck, J./Wehle, G. (Hrsg.): *Handbuch pädagogischer Grundbegriffe*. München, S. 134-184.
- Messner, R.: *PISA und Allgemeinbildung*. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 48 (2003) Nr. 3, S. 400 – 412
- Müller, B.: *Wozu Bildung?* In: *Neue Sammlung*, 38. Jg. 1998
- Rosa, H.: *Leben lernen?! Der andere geheime Bildungsauftrag der Schule*, in: *Lernen lernen – Wie stricken ohne Wolle? 13 Experten streiten über Konzepte und Modelle zur Lernmethodik*, hg. von Wolfgang Endres, Weinheim und Basel: Beltz-Verlag 2007, S. 40-58
- Ruhloff, J.: *Bildung und Bildungsgerede*. In: *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik*, 82. Jg., H.3/2006: 287-299
- Schulze, Th. (2006): *Bildung, Bewusstheit und biographischer Prozess. Reflexionen im lebensgeschichtlichen Lernen*. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung als Reflexion über die Lebenszeit*. Gießen, S. 28-49
- Spaemann, R. (1994/95): *Wer ist ein gebildeter Mensch?* In: *Scheidewege, Jahresschrift für skeptisches Denken*, Baltmannsweiler, 34-37
- Tenorth, H.-E. (1997): „Bildung“ – Thematisierungsformen und Bedeutung in der Erziehungswissenschaft. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 43. Jg. 969-984
- Tenorth, H.-E.: „Bildung“ – ein Thema im Dissens der Disziplinen. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 14. Jg. (2011), S. 351-362

Bildung der Gefühle?

- Buddrus, V.: *Der pädagogische Umgang mit Gefühlen – systematische Überlegungen*. In: ders. (Hrsg.): *Die „verborgenen“ Gefühle in der Pädagogik*. Baltmannsweiler 1992, S. 16-38
- Chiompi, L.: *Affektlogik, affektive Kommunikation und Pädagogik. Eine wissenschaftliche Neuorientierung*. In: Unterwiesing, E./Zimprich, V. (Hrsg.): *Braucht die Schule Psychotherapie? Die Emotionalisierung der Schule von morgen*. Orac Verlag 1999, S. 3-20
- Dörr, M./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung der Gefühle – Innovation?, Illusion?, Intrusion?*. Gießen 2003
- Giesecke, H.: *Anmerkungen zum Text „Emotionale Intelligenz als Bildungsziel“ von Rolf Göppel*. In: *Neue Sammlung*, 39. Jg. 4/1999
- Goleman, D. *Emotionale Intelligenz*. München 1996.
- Göppel, R.: *„Emotionale Intelligenz“ als Bildungsziel?* In: *Neue Sammlung*, 39. Jg. 4/1999, S. 563-582
- Göppel, R.: *Bildung der Gefühle? Aktuelle, historische und systematische Aspekte*. In: Gogol, Tippelt, R. (Hrsg.): *Innovation durch Bildung. Beiträge zum 18. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. Opladen 2003
- Göppel, R.: *Die Kultur der Affekte ist das eigentlich schwerste Bildungsziel“ (A. Mitscherlich) - Zum aktuellen Boom der „emotionalen Bildung“*. In: Dörr, M./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung der Gefühle - Innovation? Illusion? Intrusion? Gießen 2003*
- Göppel, R.: *Einleitung in den Band „Bildung der Gefühle. Innovation? Illusion? Intrusion? Herausgegeben von Margret Dörr und Rolf Göppel, Gießen 2003, S. 7-14 (gemeinsam mit Margret Dörr)*
- Göppel, R.: *Emotionen- essentiell oder irrelevant für das schulische Lernen?* In: *Dossier E-Learning der Zürcher Fachhochschule 7/2010: „Wie viel Emotion braucht Lernen bzw. E-Learning?“* http://www.phzh.ch/webautor-data/1416/CSPC_eDossier_07.pdf, S 23-30
- Göppel, R.: *Was muss man wahrnehmen und verstehen, um erziehen zu können? - Emotionale Intelligenz als Kultivierung der Intuition und als Voraussetzung für pädagogischen Takt*. In: von Carlsburg, B./Heitger, M. (Hrsg.): *Der Lehrer – ein (un)möglicher Beruf*. Frankfurt 2005, S. 171-195
- Gottman, J.: *Kinder brauchen emotionale Intelligenz*. München und Zürich 1997
- Harris, P.L.: *Das Kind und die Gefühle*. Bern 1992
- Heitger, M.: *Schule der Gefühle*. In: Schaffler, G.: *Schule der Gefühle. Zur Erziehung von Emotion und Verhalten*.
- Montada, L.: *Bildung der Gefühle?* In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 35. Jg. 1989, S. 293-311
- Von Salisch, M.: (Hrsg.): *Emotionale Kompetenz entwickeln. Grundlagen in Kindheit und Jugend*. Stuttgart 2002

Der Biographie-Ansatz in der Pädagogik

- Göppel, R./Zander, M. (2017): *Resilienz aus der Sicht der betroffenen Subjekte. Die autobiografische Perspektive*. Weinheim/Basel (Beltz/Juventa)
- Baacke, D./Schulze, Th. (Hrsg.): *Aus Geschichten lernen*. Neuauflage München 1993
- Bittner, G. (Hrsg.): *Biographien im Umbruch*. Würzburg 1994.
- Bittner, G.: *„Das Leben bildet!“ Über biographische Primärerfahrung als konstitutives Element informeller Bildungsprozesse*. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung als Reflexion über die Lebenszeit*. Gießen 2006, S. 17-27
- Bittner, G.: *Die autobiographische Perspektive: Lebens- und Erziehungsschicksale vor dem Richterstuhl der betroffenen Subjekte*. In: ders.: *Kinder in die Welt, die Welt in die Kinder setzen. Eine Einführung in die pädagogische Aufgabe*. Stuttgart 1996
- Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung als Reflexion über die Lebenszeit*. Gießen (Psychosozial-Verlag) 2005

- Göppel, R.: "Meine Kindheit war nicht die eines Kindes" - Biographische Wurzeln pädagogischer Reflexion bei Jean-Jacques Rousseau. In: Bittner, G./Fröhlich, V. (Hrsg.): LebensGeschichten. Über das Autobiographische im pädagogischen Denken. Witztenhausen 1997
- Göppel, R.: „Das Handwerk der Freiheit“ und die „Zwangsläufigkeit des Schicksals“ – Peter Bieri vs. Pascal Mercier. Implizite Handlungs- und Bildungstheorien in zwei literarisch-philosophischen Bestsellern. In: Bittner, G./Fröhlich, V. (Hrsg.): „Ich handelte als Mensch nicht wie ein Formalist...“ – Pädagogisches Handeln im Kontext aktueller Handlungsdiskurse. Würzburg (Königshausen & Neumann) 2008, S
- Göppel, R.: Biographische Erziehungstheorie. sowie: „Am Leben scheitern – am Leben wachsen“ – Zwei Autobiographien im Vergleich. In: ders.: Ursprünge der seelischen Gesundheit. Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung. Würzburg 1997
- Göppel, R.: Einleitung in den Band „Bildung als Reflexion über die Lebenszeit“, herausgegeben von Volker Fröhlich und Rolf Göppel. Gießen 2006, S. 7-14
- Göppel, R.: Nachträgliche Empörung, nachgetragene Einsicht – „Verhaltensstörungen in autobiographischer Sicht. In: Göppel, R.: „Wenn ich hasse habe ich keine Angst mehr...!“ Psychoanalytisch-pädagogische Beiträge zum Verständnis problematischer Entwicklungsverläufe und schwieriger Erziehungssituationen. Donauwörth 2002
- Göppel, R./Zander, M.: Resilienz und Biographie. In: Göppel, R./Zander, M. (2017): Resilienz aus der Sicht der betroffenen Subjekte. Die autobiografische Perspektive. Weinheim/Basel (Beltz/Juventa), S. 9-55
- Göppel, R.: Ein „beschissen schönes Leben“ nach einer „Scheißjugend“? – Die Geschichte eines „Davongekommenen“. In: Göppel, R./Zander, M. (2017): Resilienz aus der Sicht der betroffenen Subjekte. Die autobiografische Perspektive. Weinheim/Basel (Beltz/Juventa), S. 132-157
- Henningsen, J.: Autobiographie und Erziehungswissenschaft. Essen 1981
- Herrmann, U. (1991): „Innenansichten“. Erinnernte Lebensgeschichte und geschichtliche Lebenserinnerung, oder: Pädagogische Reflexion und ihr „Sitz im Leben“. In: Berg, Ch. (Hrsg.): Kinderwelten. Frankfurt/Main, S. 41-67.
- Herrmann, U.: Biographische Konstruktion und das gelebte Leben. Prolegomena zu einer Biographie- und Lebenslauforschung in pädagogischer Absicht. In: ZfPäd, 33. Jg. 1987
- Hoeppel, R.: Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Erschließung autobiographischer Materialien. Autobiographien als kommunikativ-pragmatische Formen der Selbstreflexion. In: Zeitschrift für Pädagogik, 18. Beiheft, Weinheim und Basel 1983,
- Loch, W.: Lebenslauf und Erziehung. Essen 1979
- Prange, K.: Lebensgeschichte und pädagogische Reflexion. In: ZfPäd, 33. Jg. 1987
- Schulze, Th. (2006): Bildung, Bewusstheit und biographischer Prozess. Reflexionen im lebensgeschichtlichen Lernen. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): Bildung als Reflexion über die Lebenszeit. Gießen, S. 28-49
- Schulze, Th.: Biographisch orientierte Pädagogik. In: Petersen, J./Reinert, C.-B.(Hrsg.): Pädagogische Konzeptionen. Donauwörth 1992
- Schulze, Th.: Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. Anfänge – Fortschritte – Ausblicke. In: Krüger, H.-H./Marotzki, W. (Hrsg.): Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. Opladen 1995
- Schulze, Th.: Ich, der dumme August, sein Einbläser und der Detektiv. Bemerkungen zum Verhältnis von Subjekt, Biographie und Forschung.: In: Fröhlich, V./Göppel, R.: Paradoxien des Ich. Beiträge zu einer subjektorientierten Pädagogik. Würzburg 1997

eventuell in Kombination mit der pädagogischen Interpretation einer konkreten autobiographisch geschilderter Erziehungs- und Lebensgeschichte

Psychoanalytische Pädagogik

- Aichhorn, A.: Verwahrloste Jugend. Bern 1971 (Erstausgabe 1925)
- Bernfeld, S.: Kinderheim Baumgarten – Bericht über einen ernsthaften Versuch mit neuer Erziehung. In: ders.: Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse, Bd. 1 hrsg. v. L.v.Werder und R. Wolf. Frankfurt 1969
- Bettelheim, B.: Liebe allein genügt nicht. Die Rehabilitation emotional gestörter Kinder. Stuttgart 1971
- Bittner, G./Ertle, Chr. (Hrsg.): Pädagogik und Psychoanalyse. Beiträge zur Geschichte, Theorie und Praxis einer interdisziplinären Kooperation. Würzburg 1985.
- Bittner, G./Dörr, M./Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): Allgemeine Pädagogik und Psychoanalytische Pädagogik im Dialog. Leverkusen/Opladen Schriftenreihe der DGfE-Kommission Psychoanalytische Pädagogik. Leverkusen/Opladen 2010, S.
- Bittner, G.: Psychoanalyse und soziale Erziehung. München 1972
- Bittner, G.: Psychoanalytische Pädagogik. In: ders.: Kinder in die Welt, die Welt in die Kinder setzen. Eine Einführung in die pädagogische Aufgabe. Stuttgart, Köln, Berlin 1996
- Bittner, G./Dörr, M./Fröhlich, V./Göppel, R.: Allgemeine Pädagogik und Psychoanalytische Pädagogik im Dialog. Opladen 2010
- Datler, W.: Bilden und Heilen. Mainz 1995
- Dörr, M./Göppel, R./Funder, A. (2011) Reifungsprozesse und Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 12. Gießen
- Fatke, R./Scarbath, H. (Hrsg.): Pioniere psychoanalytischer Pädagogik. Frankfurt 1995

- Fatke, R.: „Krümel vom Tisch der Reichen?“ Über das Verhältnis von Pädagogik und Psychoanalyse aus pädagogischer Sicht. In: Bittner, G./Ertle, Chr. (Hrsg.): Pädagogik und Psychoanalyse. Beiträge zur Geschichte, Theorie und Praxis einer interdisziplinären Kooperation. Würzburg 1985
- Freud, A.: Wege und Irrwege in der Kinderentwicklung. Bern, Stuttgart 1988
- Fröhlich, V./Göppel, R.: Sehen, Einfühlen, Verstehen. Psychoanalytisch orientierte Zugänge zu pädagogischen Handlungsfeldern. Würzburg 1992
- Füchtner, H.: Einführung in die psychoanalytische Pädagogik. Frankfurt 1979
- Göppel, R.: Psychoanalyse und Pädagogik - ein Miteinander, Gegeneinander oder Durcheinander zweier Disziplinen? In: Bittner, G. / Ertle, Ch. (Hrsg.): Pädagogik und Psychoanalyse. Beiträge zur Geschichte, Theorie und Praxis einer interdisziplinären Kooperation. Würzburg 1985. S. 167 – 186.
- Göppel, R.: Die Burlingham-Rosenfeld-Schule in Wien (1927 - 1932). Schule und Unterricht für die Kinder des psychoanalytischen Clans. In: Zeitschrift für Pädagogik 3/1991. S. 413 - 430.
- Göppel, R.: Die Rezeption der Psychoanalyse in der heilpädagogischen Bewegung der Weimarer Republik. In: Trescher, H.-G./Büttner, Chr. (Hrsg.): Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik I. Mainz 1989. S. 56 - 73.
- Göppel, R.: Psychoanalytische Pädagogik. In: ders.: Ursprünge der seelischen Gesundheit. Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung. Würzburg 1997, S. 49-69
- Göppel, R.: Erich Fromm und Siegfried Bernfeld. In: Reinert v. Carlsburg, G.-B./Wehr, H. (Hrsg.): Erich Fromm Wegbereiter einer Humanistischen Psychoanalyse und Humanen Schule. Weinheim, Basel, Berlin 2004
- Göppel, R.: Das Unbehagen an der Freudlosigkeit der psychoanalytischen Kultur – Freuds „Techniken der Leidabwehr“ und aktuelle „Anleitungen zur Lebenskunst“. in: Dörr, M. /Aigner, J.-Chr. (Hrsg.): Das (neue) Unbehagen in der Kultur und seine Folgen für die Psychoanalytische Pädagogik. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2009, S. 241-266
- Göppel, R.: Bin ich ein „Psychoanalytischer Pädagoge“ – und falls ja, in welchem Sinne? In: Datler, W. / Fürstaller, M. / Wininger, M. (Hrsg.)(2015): Psychoanalytische Pädagogik.: Selbstverständnis und Geschichte. Opladen (Verlag Barbara Budrich), S. 53-68
- Krüger, H.-H.: Psychoanalytische Pädagogik. In: ders.: Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Opladen 1999
- Redl, F./Wineman, P.: Kinder, die hassen. Auflösung und Zusammenbruch der Selbstkontrolle. München, Zürich 1984
- Trescher, H. G.: Psychoanalytische Pädagogik. In: Petersen, J./Reinert, C.-B.(Hrsg.): Pädagogische Konzeptionen. Donauwörth 1992

Die Anfänge menschlicher Subjektivität und die Bedeutung der frühen Kindheit für das menschliche Lebensschicksal

- Dornes, M.: Der kompetente Säugling. Frankfurt 1993
- Dornes, M.: Die frühe Kindheit. Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre. Frankfurt/M. 1997
- Ernst, C./v. Luckner, N.: Stellt die Frühkindheit die Weichen? Eine Kritik an der Lehre von der schicksalhaften Bedeutung erster Erlebnisse. Stuttgart 1985
- Fonagy, P./Target, M.: Frühe Interaktion und die Entwicklung der Selbstregulation. In: Streeck-Fischer, A. (Hrsg.) Adolezenzen – Bindung – Destruktivität. Stuttgart 2004, S. 105-135
- Göppel, R.: Anfänge der menschlichen Subjektivität. In: Zeitschrift für Pädagogik, 40. Jg. 1994
- Göppel, R.: Die Ursprünge der seelischen Gesundheit. Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung. Würzburg 1997
- Göppel, R.: Die Bedeutung der frühen Erfahrungen. - Wie entscheidend ist die frühe Kindheit für das spätere Leben? In: Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 10. Jg. 1999 (Psychosozial Verlag), S. 15-36
- Köhler, L.: Formen und Folgen früher Bindungserfahrungen. In: Forum der Psychoanalyse (1992) S. 263-280
- Loch, W.: Anfänge der Erziehung - Zwei Kapitel aus einem verdrängten Curriculum. In: Maurer, F. (Hrsg.): Lebensgeschichte und Identität. Beiträge zu einer biographischen Anthropologie. Frankfurt/M. 1981
- Mahler, M.S./Pine, F./Bergmann, A.: Die Psychische Geburt des Menschen. Symbiose und Individuation. Frankfurt/M. 1978
- Meierhofer, M.: Prägung in früher Kindheit Bern 1981⁴
- Moser, T.: Grammatik der Gefühle. Mutmaßungen über die ersten Lebensjahre. Frankfurt/M. 1979
- Nuber, U.: Der Mythos vom frühen Trauma. Über Macht und Einfluß der Kindheit. Frankfurt 1995
- Petzold, H. (Hrsg.): Frühe Schädigungen - späte Folgen? Paderborn 1993
- Spitz, R.: Vom Säugling zum Kleinkind. Naturgeschichte der Mutter-Kind-Beziehung im ersten Lebensjahr. Stuttgart 1969
- Spitz, R.A.: Die anaklitische Depression. Eine Untersuchung der Genese psychischer Störungen in der frühen Kindheit. In: Bittner, G./Harms, E. (Hrsg.): Erziehung in früher Kindheit, überarbeitete Neuauflage. München 1985
- Stern, D.: Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart 1992
- Stern, D.: Tagebuch eines Babys. München 1994
- Tress, W.: Das Rätsel der seelischen Gesundheit. Traumatische Kindheit und früher Schutz gegen psychogene Störungen. Göttingen 1986
- Winnicott, D.W.: Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. München 1974.

Zur pädagogischen Bedeutung der Bindungstheorie

- Bowlby, J.: *Bindung: Historische Wurzeln, theoretische Konzepte und klinische Relevanz*. In: Spangler, G./Zimmermann, P. (Hrsg.): *Die Bindungstheorie. Grundlagen, Forschung und Anwendung*. Stuttgart 1997, S. 17-26
- Bretherton, I.: *Die Geschichte der Bindungstheorie*. In: Spangler, G./Zimmermann, P. (Hrsg.): *Die Bindungstheorie. Grundlagen, Forschung und Anwendung*. Stuttgart 1997, S. 27-49
- Brisch, K.-H.: *Grundlagen der Bindungstheorie und aktuelle Ergebnisse der Bindungsforschung*. In: Finger-Trescher, U./Krebs, H. (Hrsg.): *Bindungsstörungen und Entwicklungschancen*. Frankfurt 2003 (Psychosozial Verlag), S. 51-70
- Fremmer-Bombik, E.: *Innere Arbeitsmodelle von Bindung*. In: Spangler, G./Zimmermann, P. (Hrsg.): *Die Bindungstheorie. Grundlagen, Forschung und Anwendung*. Stuttgart 1997, S. 109-119
- Göppel, R.: *Eltern und Kinder - Gefangene im Wiederholungszwang?* In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 41. Jg. 1995, S. 783 - 802.
- Göppel, R.: *Die Bedeutung früher Bindungserfahrungen für die späteren sozialen Interaktionen von Kindern in außerfamiliären Kontexten*. in: Finger-Trescher, U./Krebs, H. (Hrsg.): *Bindungsstörungen und Entwicklungschancen*. Frankfurt 2003 (Psychosozial Verlag), S. 191-210
- Göppel, R.: *Die Bedeutung der frühen Erfahrungen. – Wie entscheidend ist die frühe Kindheit für das spätere Leben?* In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 10. Jg. 1999 (Psychosozial Verlag), S. 15-36
- Göppel, R.: *Studien aus dem Bereich der Bindungsforschung*. In: ders.: *Die Ursprünge der seelischen Gesundheit. Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung*. Würzburg 1997
- Göppel: *"Autonomiewünsche versus Abhängigkeitsbedürfnisse" - Zum Verhältnis von Autonomiestreben und Anlehnungswünschen in der Psychoanalyse und in der Bindungsforschung*. In: Reinert v. Carlsburg, B./Mustekiené, I. (Hrsg.): *Innovation durch Bildung*. Lang, Frankfurt 2004, S. 155 - 178
- Grossmann, K. E./August, P. Fremmer-Bombik, E./Friedl, A./Grossmann, K./Scheuerer-Englisch, H./ Spangler, G./Stephan, C./Suess, G.: *Die Bindungstheorie: Modell und entwicklungspsychologische Forschung*. In: Keller, H. (Hrsg.): *Handbuch der Kleinkindforschung*. Berlin, Heidelberg, New York 1989
- Grossmann, K. E./Fremmer-Bombik, E./Friedl, A./Grossmann, K./Spangler, G./Suess, G.: *Die Ontogenese emotionaler Integrität und Kohärenz*. In: Roth, E. (Hrsg.): *Denken und Fühlen. Aspekte kognitiv-emotionaler Wechselwirkung*. Berlin, Heidelberg, New York 1989, S. 36-55
- Grossmann, K.E.: *Die Bedeutung der ersten Lebensjahre für die Organisation der Gefühle*. In: Dörr, M./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung der Gefühle Innovation?, Illusion? Intrusion?* Gießen 2003, S. 123-144
- Julius, H., Gasteiger-Klicpera, B. Kißgen, R. (Hrsg.): *Bindung im Kindesalter. Diagnostik und Interventionen* Göttingen 2009
- Julius, H.: *Beziehungsorientierte Interventionen für verhaltensgestörte Kinder*. http://193.171.252.18/www.lehrerweb.at/artikel/beziehungsorientierte_Interventionen.pdf
- Jungmann, T./Reichenbach, Chr.: *Bindungstheorie und pädagogisches Handeln. Ein Praxisleitfaden*. verlag modernes lernen borgmann publishing (Dortmund) 2011
- Köhler, L.: *Formen und Folgen früher Bindungserfahrungen*. In: *Forum der Psychoanalyse* (1992) S. 263-280
- Main, M.: *Desorganisation im Bindungsverhalten*. In: Spangler, G./Zimmermann, P. (Hrsg.): *Die Bindungstheorie. Grundlagen, Forschung und Anwendung*. Stuttgart 1997, S. 120-139
- Petri, Horst (2009): *Eltern und Kinder zwischen Bindung und Freiheit*. in: *PÄD-Forum: unterrichten erziehen* 37/28 (2009) 4, S. 174-178, Aufsatz (Zeitschrift), (Verlags-)Lektorat, Pädagogische PTanja Jungmann, Christina
- Zimmermann, Peter; Spangler, Gottfried (2001): *Jenseits des Klassenzimmers. Der Einfluss der Familie auf Intelligenz, Motivation, Emotion und Leistung im Kontext der Schule*. in: *Zeitschrift für Pädagogik* 47 (2001) 4, S. 461-479,

Zur pädagogischen Bedeutung der neueren Gehirnforschung

- Becker, N.: *Von der Hirnforschung lernen? Ansichten über pädagogische Relevanz neurowissenschaftlicher Erkenntnisse*. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Beiheft 5-2006*, S. 177 - 2000
- Göppel, R.: *Gehirn, Psyche, Bildung. Chancen und Grenzen einer Neuropädagogik*. Stuttgart 2014 (Kohlhammer).
- Göppel, R.: *„Bildung neuronaler Netzwerke“ – Was meinen Gehirnforscher, wenn sie von „Bildung“ sprechen?* In: Lederer, B. (Hrsg.): *Bildung: was sie war, ist, sein sollte. Zur Bestimmung eines strittigen Begriffs, Bd. II, Hohengehren* 2012
- Göppel, R.: *Vom „polymorph-perversen Triebwesen“ zum „polyotent-neuronalen Lernwesen“ – Die Modernisierung des Bildes der Kindheit unter dem Einfluss der modernen Hirnforschung*. In: Ahrbeck, B./Doerr, M./Göppel, R./Gstach, J.: *Psychischer Strukturwandel und pädagogische Antworten. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik Bd. 21, Gießen* 2012
- Hüther, G.: *Auf die Atmosphäre kommt es an – Erkenntnisse und Konsequenzen für das Gelingen von Bildungsprozessen aus der Hirnforschung*. http://www.nelecom.de/pdf/huether_auf_die_atmosphaere_kommt_es_an.pdf
- Hüther, G.: *Destruktives Verhalten als gebahnte Bewältigungsstrategie zur Überwindung emotionaler Verunsicherung: ein entwicklungsneurobiologisches Modell*. In: Streek-Fischer, A.: *Adoleszenz – Bindung – Destruktivität*. Stuttgart 2004, S. 136-151
- Hüther, G.: *Die Bedeutung sozialer Erfahrungen für die Strukturierung des menschlichen Gehirns*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 50 (2004) Nr. 4, S. 487-495
- Hüther, G.: *Kinder brauchen Wurzeln. Zum Verhältnis von Bindung und Bildung*. In Schavan, A. (Hrsg.): *Bildung und Erziehung*, Frankfurt 2004, S. 17-26

- Hüther, G: *Auf dem Weg zu einer anderen Schulkultur: Die Bedeutung von Geist und Haltung aus neurobiologischer Sicht*. In: Jürgens, E. / Standop, J. (Hrsg.): *Was ist „guter“ Unterricht?*, Bad Heilbrunn 2010, S. 223-232
- Prof. Dr. Christian E. Elger, Prof. Dr. Angela D. Friederici, Prof. Dr. Christof Koch, Prof. Dr. Heiko Luhmann, Prof. Dr. Christoph von der Malsburg, Prof. Dr. Randolph Menzel, Prof. Dr. Hannah Monyer, Prof. Dr. Frank Rösler, Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth, Prof. Dr. Henning Scheich und Prof. Dr. Wolf Singer : *Hirnforschung im 21. Jahrhundert*. In: *Gehirn und Geist*, 6/2004, S. 31-37 <http://www.gehirn-und-geist.de/artikel/839085>
- Roth, G.: *Bildung braucht Persönlichkeit. Wie Lernen gelingt*. Stuttgart 2011, S. 314-331
- Roth, G.: *Warum sind Lehren und Lernen so schwierig?* In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 50 (2004) Nr. 4, S. 496 – 506
- Singer, W.: „In der Bildung gilt: Je früher, desto besser“ In: Singer, W.: *Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung*. Frankfurt 2003, S. 110 – 119
- Singer, W.: *Brain Development and Education*. in: *ZfE*, Beiheft 5-06, S. 11-20
- Singer, W.: *Unser Gehirn, ein Produkt der Erziehung*. In: Singer, W.: *Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung*. Frankfurt 2003, S. 97-110
- Singer, W.: *Wann kann der Mensch was lernen?* In: Killius, N./Kluge, J./ Reisch, L.: *Die Zukunft der Bildung*. Frankfurt 2002, S. 78-99 und S. 169-180
- Singer, W.: *Das Gehirn: Ein Orchester ohne Dirigent*. http://fias.uni-frankfurt.de/press/bernstein/singer_orchester.pdf
- Stern, E./Grabner, R./Schumacher, R. (2005): *Lehr-Lern-Forschung und Neurowissenschaften: Erwartungen, Befunde und Forschungsperspektiven*. Berlin 2005 http://www.ifvll.ethz.ch/people/sterne/bildungsreform_band13_de.pdf
- Stern, E.: *Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neuropsychologischen Lehr-Lern-Forschung*. *Zeitschrift für Pädagogik*, 50. Jg. Heft 4 (2004), S. 531-538 Sonderdruck im Netz http://www.studgen.uni-mainz.de/Dateien/Stern_Wie_viel_Hirn_2004.pdf
- Terhart, E.: *Gehirnforschung, Lernen, Unterricht. Erziehungswissenschaftliche Rückfragen*. In: *Perspektiven Allgemeiner Pädagogik*. In: Ruhloff, J./Bellman, J. u.a. (Hrsg.): *Perspektiven Allgemeiner Pädagogik*. Weinheim und Basel 2006, S. 75-88
- Terhart, E.: *Der Beitrag der Neurowissenschaften zu Lehren und Lernen*. In: ders.: *Didaktik. Eine Einführung* Stuttgart 2009, S. 89-98

Ausdrucksformen und Phänomene des Kinderlebens

- also z.B. Themen wie: Spiel, kindliche Phantasie, kindliche Moralentwicklung, Kinderfreundschaften, Kinderlügen, Kinderwünsche, kindliches Basteln, Sammeln, Malen, Sprachwitz und Humor des Kindes, kindliche Sexualität, Weltbild des Kindes etc.. Neben dem speziellen Thema sollten Sie sich hier auch mit dem Anspruch und der Problematik des phänomenologischen Ansatzes in der Pädagogik auseinandersetzen.
- einführende Literatur zu diesem Ansatz und zu vielen dieser Themen findet sich in folgenden Texten/Bänden:
- Duncker, L./Maurer, F./Schäfer, G.E. (Hrsg.): *Kindliche Phantasie und ästhetische Erfahrung. Wirklichkeiten zwischen Ich und Welt*. Langenau 1990
- Fatke, R. (Hrsg.): *Ausdrucksformen des Kinderlebens*. Bad Heilbrunn 1994
- „Kinder denken anders als Erwachsene...“ (S. Freud) – *Die Frage nach dem "magischen Weltbild des Kindes" angesichts der These von der "Kindheit als Konstrukt"*. In: Büttner, Chr./Steinhardt, K./Müller B. (Hrsg.): *Kinder zwischen drei und sechs. Bildungsprozesse und Psychoanalytische Pädagogik im Vorschulalter. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik Bd. 15*. Psychosozial-Verlag Gießen 2006, S. 15-38
- Krüger, H.-H.: *Phänomenologische Pädagogik*. In: ders.: *Einführung in die Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Opladen 1999
- Lippitz, W./Rittelmeyer, Chr. (Hrsg.): *Phänomene des Kinderlebens*. Bad Heilbrunn 1989.
- Lippitz, W.: *Phänomenologische Forschung in der Pädagogik*. In: Petersen, J./Reinert, C.-B.(Hrsg.): *Pädagogische Konzeptionen*. Donauwörth 1992
- Loch, W.: *Phänomenologische Pädagogik*. In: Lenzen, (Hrsg.): *Pädagogische Grundbegriffe Bd. 2*, Reinbek 1989, S. 1196-1219
- Neuss, N. (Hrsg.): *Ästhetik der Kinder. Interdisziplinäre Beiträge zur ästhetischen Erfahrung von Kindern*. Frankfurt 1999
- Valtin, R.: *Mit den Augen der Kinder*, Reinbek bei Hamburg 1991
- weitere Literatur muss je nach konkretem Thema abgesprochen werden.

Infantile Sexualität

- Bräutigam, W.: *Bindung und Sexualität in der psychoanalytischen Theorie und in der Praxis*. In: *Psychotherapie, Psychosomatik und medizinische Psychologie*, 41. Jg. 1991, S. 295-305
- Freud, S.: (1905) *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*. Studienausgabe Bd. V, Frankfurt/M. 1982
- Freud, S.: (1909) *Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben*. Studienausgabe Bd. VIII, Frankfurt/M. 1982
- Freud, S.: (1924): *Der Untergang des Ödipuskomplexes*. Studienausgabe Bd. V, Frankfurt/M. 1982
- Göppel, R.: *Infantile Sexualität – Mythos oder Wirklichkeit?* In: ders.: *Eltern, Kinder und Konflikte*. Stuttgart, Köln, Berlin 1998
- Göppel, R.: *Siegfried Bernfelds „Triebtheorie“ der Entwicklung und die zeitgenössische Psychologie des Kleinkindes*. Nachwort in: *Siegfried Bernfeld: Psychologie des Säuglings und der frühen Kindheit*. Werke Band 9. Herausgegeben von Ulrich Herrmann. Gießen 2017 (Psychosozial Verlag), S. 505-527
- Greve, W./Roos, J.: *Der Untergang des Ödipuskomplexes. Argumente gegen einen Mythos*. Bern u.a. 1996

- Kern, S.: *Freud und die Entdeckung der infantilen Sexualität*. In: *Kindheit*, 1. Jg. 1979, S. 215-238
- Kinsey, A.C.: *Sexuelle Äußerungen von Kleinkindern*. In: Kentler, H. (Hrsg.): *Sexualwesen Mensch. Texte zur Erforschung der Sexualität*. München, Zürich 1988
- Kluge, K.-J.: *Bedeutung und Probleme frühkindlicher Sexualerziehung*. In: *Das Kind*, Heft 1-2, 1987
- Kohut, H.: *Der Ödipuskomplex und die Psychologie des Selbst. Zur Neubewertung des Ödipuskomplexes - und darüber hinaus*. In: ders.: *Die Heilung des Selbst*. Frankfurt/M. 1976
- Lang, H.: *Die „strukturelle Triade“*. Überlegungen zur Neubewertung des Ödipuskomplexes. In: *Praxis der Psychotherapie und Psychosomatik*, 37. Jg. 1992, S. 207-215
- Mertens, W.: *Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität*. Bd. 1, Geburt bis 4. Lebensjahr. Stuttgart, Berlin, Köln 1992
- Mertens, W.: *Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität*. Bd. 2, Kindheit und Adoleszenz. Stuttgart, Berlin, Köln 1994
- Miller, A.: *Gibt es eine „infantile Sexualität“?* In: *dies: Du sollst nicht merken. Variationen über das Paradies-Thema*. Frankfurt/M. Auflage 1990
- Schmauch, U.: *Anatomie und Schicksal. Zur Psychoanalyse der frühen Geschlechtersozialisation*. Frankfurt/M. 1987
- Winnicott, D.W.: *Kind und Sexualität*. In: ders.: *Kind, Familie und Umwelt*. München, Basel 1984⁴

Theorien der Eltern-Kind-Beziehung

- Benedek, Th.: *Elternschaft als Entwicklungsphase. Ein Beitrag zur Libidotheorie*. In: *Jahrbuch für Psychoanalyse Bd.I*, 1960, S. 35-61
- Bopp, J.: *Die Mami und die Mappis. Zur Abschaffung der Vaterrolle*. In: *Kursbuch Nr. 76*, Frankfurt/M. 1984
- Bowlby, J.: *Mutterliebe und kindliche Entwicklung*. München, Basel 1985
- Bräutigam, W.: *Bindung und Sexualität in der psychoanalytischen Theorie und in der Praxis*. In: *Psychotherapie, Psychosomatik und medizinische Psychologie*, 41. Jg. 1991, S. 295-305
- Finger-Trescher, U.: *Eltern. Anmerkungen zu einer denkwürdigen Lebensform*. In: Dörr, M./Göppel, R./Funder, A. (Hrsg.): *Reifungsprozesse und Entwicklungsaufgaben im Lebenszyklus. Jahrbuch für psychoanalytische Pädagogik* 19, Gießen 2011, S. 139-153
- Göppel, R.: *Die "paranoid-schizoide Position" und die "depressive Position" im Erleben der Mutter*. In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik*, 2. Jg. 1990
- Göppel, R.: *Eltern und Kinder - Gefangene im Wiederholungszwang?* In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 41. Jg. 1995.
- Göppel, R.: *Von der Tyrannei der Erziehungsratgeber. Oder: Die Abschaffung der Sachlichkeit. Anmerkungen zu Michael Winterhoffs Buch: „Warum unsere Kinder zu Tyrannen werden. Oder: Die Abschaffung der Kindheit“*. In: *Zeitschrift für Sozialpädagogik*, Heft 2/2009, S.114-130
- Miller, A.: *Das Drama des begabten Kindes*. Frankfurt/M. 1979
- Oswald, H./Boll, W.: *Das Ende des Generationenkonflikts? Zum Verhältnis von Jugendlichen zu ihren Eltern*. In: *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie* 12. Jg, 1992b, S. 30-51
- Papousek, M.: *Frühe Phasen der Eltern-Kind-Beziehungen. Ergebnisse der entwicklungspsychobiologischen Forschung*. In: *Praxis der Psychotherapie und Psychosomatik* 34. Jg. 1989, S. 109-122
- Richter, H.-E.: *Eltern, Kind und Neurose*. Stuttgart 1963
- Schäfer, G.E.: *Familiengeschichten – Überlegungen zur Kontinuität und Diskontinuität aus hermeneutisch-tiefenpsychologischer Sicht*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 23. Beiheft: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. Weinheim und Basel 1988
- Stierlin, H.: *Der liebevolle Kampf zwischen Festhalten und Loslassen*. In: „Familienbande“, hrsg. v.d. „Psychologie heute“ Redaktion. Weinheim 1985
- Stierlin, H.: *Eltern und Kinder. Das Drama von Trennung und Versöhnung im Jugendalter*. Frankfurt/M. (1975).
- Storch, M.: *Das Eltern-Kind-Verhältnis im Jugendalter. Eine empirische Längsschnittstudie*. Weinheim und München 1994

Familie als pädagogisches Feld

- Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: *Das ganz normale Chaos der Liebe*. Frankfurt/M. 1990
- Bittner, G.: *Über die sogenannte „Sozialisation“ in der Familie*. In: ders.: *Tiefenpsychologie und Kleinkinderziehung*. Paderborn 1979
- Dauber, H./Liegler, L./Süßmuth, R.: *Familienerziehung und Professionalisierung der Elternrolle*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 13. Beiheft (*Interaktion und Organisation in pädagogischen Feldern*). Weinheim 1977, S. 173-181
- Figdor, H.: *Kinder aus geschiedenen Ehen: Zwischen Trauma und Hoffnung*. Mainz 1991
- Giesecke, H.: *Familie als pädagogisches Feld*. In: *Neue Sammlung* 30. Jg. 1990, S. 223-231
- Göppel, R.: *Eltern, Kinder und Konflikte*. Stuttgart, Köln, Berlin 1998
- Göppel, R.: *Von der Tyrannei der Erziehungsratgeber. Oder: Die Abschaffung der Sachlichkeit. Anmerkungen zu Michael Winterhoffs Buch: „Warum unsere Kinder zu Tyrannen werden. Oder: Die Abschaffung der Kindheit“*. In: *Zeitschrift für Sozialpädagogik*, Heft 2/2009, S.114-130
- Göppel, R.: *Brauchen Kinder heute mehr Erziehung, mehr Grenzen, mehr Disziplin...? – Zehn Thesen zum pädagogischen Zeitgeist*. In: *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung*. Heft 2/2009
- Herrmann, U.: *Familie und Elternhaus*. In Lenzen, D.: *Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek 1994

- Hoeppel, R.: „Anything goes“? - Zum Verhältnis von empirischer Familienforschung und Psychoanalyse. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): Sehen, Einfühlen, Verstehen. Psychoanalytische Zugänge zu pädagogischen Handlungsfeldern. Würzburg 1992
- Mollenhauer, K.: Familie, Familienerziehung, in: Lenzen, D. (Hrsg.): Pädagogische Grundbegriffe, Bd. 1, Reinbek 1989, S. 603ff
- Rauchfleisch, U.: Alternative Familienformen. Eineltern, gleichgeschlechtliche Paare, Hausmänner. Göttingen 1997

Das Problem des „Kindgemäßen“ und die Frage nach den „kindlichen Bedürfnissen“

- Bittner, G.: Was bedeutet „kindgemäß“? Entwicklungs- und tiefenpsychologische Gesichtspunkte zur Erziehung im Kindergarten. In: Zeitschrift für Pädagogik, 27. Jg. 1981, S. 827-838
- Bittner, G.: Was ist kindgemäß? In: Das Kind, Halbjahresschrift für Montessori-Pädagogik, Heft 10, 1991/2, S. 17-37
- Bittner, G.: Wie „erlebt“ das Kind? In: Pädagogisches Forum 4/1992, S. 165-171
- Böhm, W.: Die Person als Maß der Erziehung. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): Paradoxien des Ich. Beiträge zu einer subjektorientierten Pädagogik. Würzburg 1997
- Fuhr, Th.: Das Glück des Kindes. In: Zeitschrift für Pädagogik 2002, S. 514 – 533.
- Göppel, R.: Kindliche Grundbedürfnisse als Orientierungspunkte für die Pädagogik? In: ders.: Eltern, Kinder und Konflikte. Stuttgart 1998
- Göppel, R.: Frühe Selbständigkeit für Kinder – Zugeständnis oder Zumutung? In: Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik, Bd. 12, Frankfurt 2002 (Psychosozial Verlag), S. 32-52
- Göppel, R.: Brauchen Kinder heute mehr Erziehung, mehr Grenzen, mehr Disziplin...? – Zehn Thesen zum pädagogischen Zeitgeist. In: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung. Heft 2/2009, S. 150-171
- Göppel, R.: Was brauchen Kinder und Jugendliche zum gelingenden Aufwachsen? Bedenken und Befunde zu einem pädagogisch bedeutsamen Thema. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik, 4/2009, S. 414-440
- Herrmann, Th.: Psychologie und die ‚wahren Bedürfnisse‘. In: Moser, S./Ropohl, G./Zimmerli, W.C. (Hrsg.): Die wahren Bedürfnisse oder: wissen wir, was wir brauchen? Basel 1978
- Lenzen, D.: Das Kind. In: ders. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek 19942
- Pringle, M.K.: Was Kinder brauchen. Stuttgart 1979.
- Schöpf, A.: Zur philosophischen Bestimmung von Bedürfnissen und Wünschen als Grundlage für das Verständnis von Erziehungsprozessen. In: Adam, G. u.a.(Hrsg.): Erziehen als Beruf. Würzburg 1987b
- Süßmuth, R.: Grundbedürfnisse des kleinen Kindes in den Interessenkonflikten der Erwachsenen. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht, 37. Jg. 1990, S. 58-66
- Zimmer, J.: Kindgemäßheit und Vorschulerziehung. Fünf Anmerkungen zu Günther Bittners Wahrnehmung des Situationsansatzes und der Reform vorschulischer Erziehung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 28. Jg. 1982, S. 315 – 318

Kindheit im Wandel

Hier wird Ihnen als Ausgangslektüre das folgende Buch empfohlen:

- Göppel, R.: Aufwachsen heute. Veränderungen der Kindheit – Probleme des Jugendalters. Stuttgart, Kohlhammer 2007

Weitere, ergänzende Beiträge

- Ahrbeck, B./Dörr, M./Göppel, R./Gstach, J. (2013): Strukturwandel der Seele. Modernisierungsprozesse und pädagogische Antworten. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik, 21. Gießen (Psychosozial Verlag)
- Ahrbeck, B.: Das Schlüsselkind – ein Held der neuen Zeit? Der Rückzug der Erwachsenen aus der Erziehung. In: Forschung & Lehre, Heft 4/2005, S. 178-180
- Berg, Chr. (Hrsg.): Kinderwelten. Frankfurt 1991.
- Bittner, G.: Das Teilzeitkind. In: Neue Sammlung, 29. Jg. 1989, S. 477-487
- Bittner, G.: Zur Wiederherstellung des Bildes vom Kind. Aspekte der Entwicklungs- und Tiefenpsychologie. In: Niegl, A.: Frühe Kindheit. Fundament des menschlichen Lebens. St. Pölten, Wien 1985, S. 69-82
- Brinkmann, W.: Kindheit im Widerspruch: Zwischen Selbsttätigkeit und Fremdbestimmung. Würzburg 1987.
- Dornes, M.: Kindheit heute: ein problemorientierter Überblick. In: ders.: Die Modernisierung der Seele. Kind – Familie – Gesellschaft. Frankfurt 2012, S. 19-100
- Eggert-Schmid Noerr, A.: Das modernisierte Kind. In: Datler, W./ Eggert-Schmid Noerr, A, Wagner-Winterhager, L. (Hrsg.): Das selbständige Kind. Gießen 2002, S. 9-14
- Fend, H.: Sozialgeschichte des Aufwachsens. Frankfurt 1988.
- Flitner, A.: Das Kind am Ende seines Jahrhunderts. In: Neue Sammlung, 2/1999, S. 163-177
- Fuhr, Th.: Das Glück des Kindes. In: Zeitschrift für Pädagogik 2002, S. 514-533.
- Glogger-Tippelt, G.: Eigenständige Kindheit? Empirische Befunde der neueren Kindheitsforschung. In: Wittmann, S./Rauschenbach, Th./Leu, H.-R. (Hrsg.): Kinder in Deutschland. Eine Bilanz empirischer Studien. Weinheim und München 2011, S. 25-36
- Göppel, R.: Frühe Selbständigkeit für Kinder – Zugeständnis oder Zumutung? In: Datler, W. u.a. (Hrsg.): Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 12, 2002, S. 32-52

- Göppel, R.: Kinder als „Kleine Erwachsene?“ – Wieder das Verschwinden der Kindheit in der modernen Kindheitsforschung. In: *Neue Sammlung*, 37. Jg. 3/1997
- Göppel, R.: Von der Partnerschaftlichkeit zur Unterordnung in der Familie? Fragwürdige Tendenzen in aktuellen Erziehungsratgebern. In: ders.: *Pädagogik und Zeitgeist. Erziehungsmentalitäten und Erziehungsdiskurse im Wandel*, S. 109-122
- Göppel, R.: Vom „polymorph-perversen Triebwesen“ zum „polypotent-neuronalen Lernwesen“ – Die Modernisierung des Bildes der Kindheit unter dem Einfluss der modernen Hirnforschung. In: Ahrbeck, B./Doerr, M./Göppel, R./Gstach, J.: *Psychischer Strukturwandel und pädagogische Antworten. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik Bd. 21*, Gießen 2012
- Göppel, R.: Was prägt unsere Konstruktionen von "Kindheit"? In: Heilmann, J./Eggert-Schmid Noerr, A. / Pffor, A. (Hrsg.)(2015): *Neue Störungsbilder – Mythos oder Realität? Psychoanalytisch-pädagogische Diskussionen zu ADHS, Asperger-Autismus und anderen Diagnosen*. Gießen (Psychosozial Verlag), S. 23-51
- Göppel, R.: Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. In: Neuß, N. (Hrsg.) (2017): *Hort und Ganztagschule. Grundlagen für den pädagogischen Alltag und die Ausbildung*. Berlin (Cornelsen), S. 33-44
- Hentig, H.v.: Vorwort zur deutschen Ausgabe. In: Ariès, Ph.: *Geschichte der Kindheit*. München 1975.
- Hurrelmann, K./Andresen, S. (Hrsg.)(2007): *Kinder in Deutschland. 1. World Vision Kinderstudie*. Frankfurt/M.
- Hurrelmann, K.: *Die alten Kinder*. In: *Psychologie heute*, 10/1994
- Keupp, H.: Aufwachsen in der Postmoderne. Riskanter werdende Chancen für Kinder und Jugendliche. In: Opp, G./Peterander, F. (Hrsg.): *Focus Heilpädagogik*. München 1996
- Lange, A.: Eckpfeiler der sozialwissenschaftlichen Analyse von Kindheit heute. In: *Sozialwissenschaftliche Literaturreisenschau*, Heft 30, 1995 12
- Lange, A.: Formen der Kindheitsrhetorik. In: Zeiher, H./Büchner, P./Zinnecker, J. (Hrsg.): *Kinder als Außenseiter? Umbrüche in der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Kindern und Kindheit*. Weinheim und München 1996,
- Lange, A.: Medienkinder, verplante Kinder? Ansichten einer zeitdiagnostisch informierten Kindheitsforschung. In: *Familiendynamik*, 20. Jg. 1995, S. 252-274
- Lenzen, D.: *Das Kind*. In: ders. (Hrsg.): *Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek 19942
- Oelkers, J.: Kindheit – Glück – Kommerz. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 48. Jg. 2002, S. 553-569
- Postman, N.: *Das Verschwinden der Kindheit*. Frankfurt 1987.
- Preuss-Lausitz, U. u.a. (Hrsg.): *Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder. Zur Sozialisationsgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg*. Weinheim 1983.
- Preuss-Lausitz, U./Rülcker, T./Zeiher, H. (Hrsg.): *Selbständigkeit für Kinder – die große Freiheit? Kindheit zwischen pädagogischen Zugeständnissen und gesellschaftlichen Zumutungen*. Weinheim und Basel 1990
- Reich, K.: *Die Kindheit neu erfinden*. In: *Familiendynamik*, 23. Jg. 1998
- Winterhager-Schmid, L.: *Die Beschleunigung der Kindheit*. In: Datler, W./ Eggert-Schmid Noerr, A, Wagner-Winterhager, L. (Hrsg.): *Das selbständige Kind*. Gießen 2002, S.15-31
- Winterhoff, M.: *Warum unsere Kinder Tyrannen werden. Oder: Die Abschaffung der Kindheit*. Gütersloh 2008

Neuere Ansätze erziehungswissenschaftlicher Kindheitsforschung

- Hurrelmann, K./Andresen, S. (Hrsg.): *Kinder in Deutschland 2010. 2. WORLD VISION Kinderstudie*. Frankfurt 2010
- Bittner, G.: Zur Wiederherstellung des Bildes vom Kind. Aspekte der Entwicklungs- und Tiefenpsychologie. In: Niegl, A.: *Frühe Kindheit. Fundament des menschlichen Lebens*. St. Pölten, Wien 1985, S. 69-82
- Bertram, H.: *Mittelmaß für Kinder. Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland*. München 2008
- Bucher, A.: *Kindheitsglück: Romantischer Anachronismus oder übersehene Realität. Eine glückspsychologische Studie bei 1300 Schulkindern*. In: *Neue Sammlung*, 39. Jg. 3 1999
- Du Bois-Reymond, M./Büchner, P./Krüger, H.-H./Ecarius, J./Fuhs, B.: *Kinderleben. Modernisierung von Kindheit im interkulturellen Vergleich*. Opladen 1994
- Fölling-Albers, M./Hopf, A.: *Auf dem Weg vom Kleinkind zum Schulkind*. Opladen 1995
- Garlichs, A./Leuzinger-Bohleber, M.: *Früherziehung Ost-West. Zukunftserwartungen, Autonomieentwicklung und Beziehungsfähigkeit*. Weinheim 1993
- Göppel, R.: *Aufwachsen heute. Veränderungen der Kindheit – Probleme des Jugendalters*. Stuttgart, Kohlhammer 2007
- Göppel, R.: Kinder als „Kleine Erwachsene?“ – Wieder das Verschwinden der Kindheit in der modernen Kindheitsforschung. In: *Neue Sammlung*, 37. Jg. 3/1997
- Honig, M.-S.: *Probleme der Konstituierung einer erziehungswissenschaftlichen Kindheitsforschung. Ein Überblick über Fragestellungen, Konzepte und Befunde*. In: *ZfPäd*, 42. Jg. 1996
- Honig, M.-S./Lange, A./Leu, H.-R. (Hrsg.): *Aus der Perspektive von Kindern? Zur Methodologie der Kindheitsforschung*. Weinheim 1999
- Krappmann, L./Oswald, H.: *Alltag der Schulkinder*. Weinheim und München 1995
- Lange, A.: Eckpfeiler der sozialwissenschaftlichen Analyse von Kindheit heute. In: *Sozialwissenschaftliche Literaturreisenschau*, Heft 30, 1995
- Lenzen, D.: *Das Kind*. In: ders. (Hrsg.): *Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek 19942
- Lorenzer, A.: *Kindheit*. In: *Kindheit. Zeitschrift zur Erforschung der psychischen Entwicklung*. 1.Jg. 1979, S. 29-37
- Nunner-Winkler, G.: *Moralisches Wissen – Moralisches Handeln. Entwicklungen in der Kindheit*. In: Honig, M.-S./Leu, H.-R./ Nissen, U. (Hrsg.): *Kinder und Kindheit: soziokulturelle Muster - sozialisationstheoretische Perspektiven*. Weinheim und München 1996.

- Reich, K.: *Die Kindheit neu erfinden*. In: *Familiendynamik*, 23. Jg. 1998
- Schäfer, G.E.: *Aus der Perspektive des Kindes? Von der Kindheitsforschung zur ethnographischen Kinderforschung*. In: *Neue Sammlung*, 37. Jg. 3/1997
- Valtin, R.: *Mit den Augen der Kinder*, Reinbek bei Hamburg 1991
- Wilk, L./Bacher, J. (Hrsg.): *Kindliche Lebenswelten. Eine sozialwissenschaftliche Annäherung*. Opladen 1994.
- Wittmann, S./Rauschenbach, Th./Leu, H.-R. (Hrsg.): *Kinder in Deutschland. Eine Bilanz empirischer Studien*. Weinheim und München 2011
- Zeiber, H.: *Konkretes Leben, Raum-Zeit und Gesellschaft. Ein handlungstheoretischer Ansatz zur Kindheitsforschung*. In: Honig, M.- S./Leu, H.-R./Nissen, U. (Hrsg.): *Kinder und Kindheit. Soziokulturelle Muster - sozialisationstheoretische Perspektiven*. Weinheim und München 1996.
- Zeiber, H.J./Zeiber, H.: *Orte und Zeiten der Kinder*. Weinheim, München 1994
- Zinnecker, J.: *Streßkinder und Glückskinder. Eltern als soziale Umwelt von Kindern*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 43. Jg. 1997, S. 7-34

Pädagogik und Zeitgeist – Erziehungsdiskurse und Erziehungsmentalitäten im Wandel

- Beutler, K. und Horster, D. (Hrsg.): *Pädagogik und Ethik*. Stuttgart
- Winterhoff, M. (2008): *Warum unsere Kinder zu Tyrannen werden. Oder: Die Abschaffung der Kindheit*. Gütersloh
- Brumlik, M. (Hrsg.)(2007): *Vom Missbrauch der Disziplin. Die Antwort der Wissenschaft auf Bernhard Bueb*. Weinheim 2007
- Bueb, B. (2006): *Lob der Disziplin. Eine Streitschrift*. Berlin
- Göppel, R.: *Pädagogik und Zeitgeist. Erziehungsmentalitäten und Erziehungsdiskurse im Wandel*. Stuttgart u.a. 2010
- Winfried Marotzki / Lothar Wigger (Hrsg.) *Erziehungsdiskurse*. Bad Heilbrunn, 2008.
- Winterhoff, M. (2009): *Tyrannen müssen nicht sein. Warum Erziehung allein nicht reicht – Auswege*. Gütersloh

Theorien des Jugendalters

Hier wird Ihnen als Ausgangslektüre das folgende Buch empfohlen:

- Göppel, R.: *Das Jugendalter. Entwicklungsaufgaben – Entwicklungskrisen – Bewältigungsformen*. Band 4 der Reihe "Pädagogik der Lebensalter" im Kohlhammer-Verlag Stuttgart 2005.

- Bittner, G.: *Das Jugendalter und die Geburt des Selbst*. In: *Neue Sammlung*, 24. Jg. 1984, S. 331-344
- Bittner, G.: *Von den Schwierigkeiten Jugendlicher, eine sinnvolle Lebens- und Zukunftsperspektive aufzubauen*. In: *Neue Sammlung*, 39. Jg. 1991/1, S. 82-96
- Blos, P.: *Adoleszenz*. Stuttgart 1973
- Dörr, M./Göppel, R./Funder, A. (2011) *Reifungsprozesse und Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf*. *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 19. Gießen (Psychosozial-Verlag)
- Erikson, E.: *Identität und Lebenszyklus*. Frankfurt 1966 13
- Fend, H.: *Die Entdeckung des Selbst und die Verarbeitung der Pubertät*. *Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne*. Bern u.a. 1994.
- Flaake, K.: *Weibliche Adoleszenz und Einschreibung in den Körper. Zur Bedeutung kultureller Definitionen von Weiblichkeit für die Entwicklungsmöglichkeiten von Mädchen*. In *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 4, Mainz 1992, S. 137-149
- Göppel, R.: *Das Jugendalter heute - Zeit des Wandels in einer Zeit des Wandels*. In: *Scheidewege, Jahresschrift für skeptisches Denken*. 25. Jg. 1995/96
- Göppel, R.: *Zürns Töchter. Jugendpsychologische und familiendynamische Aspekte in den Romanen "Seelenarbeit", "Das Schwanenhaus" und "Jagd" von Martin Walser*. In: *Familiendynamik*. 19. Jg. 1994
- Göppel, R.: *Der anthropologische Sinn der vielfältigen jugendkulturellen Phänomene*. Erscheint in: Henecka, H.-P. /Janalik, H./Schmidt, D. (Hrsg.): *Jugendkulturen*. Heidelberg 2004
- Göppel, R.: *Warum haben die Pubertierenden und die Schule es oft so schwer miteinander?* In: Mohamed Ait Ferrane (Hrsg.): *Cultures d'Enseignement et d'Apprentissage*. *Faculté des Lettres et de Sciences Humaines, Université Cadi Ayyad, Marrakesch* 2004
- Göppel, R.: *Wie reflektieren Jugendliche / junge Erwachsene ihre eigene Lebensgeschichte?* In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Bildung als Reflexion über die Lebenszeit*, Gießen 2006, S. 123-145
- Göppel, R.: *Kann man Jugendliche verstehen? - Wollen Jugendliche verstanden werden? - Verstehen Jugendliche sich selbst?* In: Bittner, G. (Hrsg.): *Menschen verstehen. - Wider die "Spinnweben des dogmatischen Denkens"*. Würzburg 2005, S. 142-154
- Göppel, R.: *Aufwachsen heute. Veränderungen der Kindheit – Probleme des Jugendalters*. Stuttgart, Kohlhammer 2007
- Göppel, R.: *Theorie(n) der Jugend: ein Überblick über die Jugenden*. In: Jörgen Schulze-Krüdener: *Lebensalter und Soziale Arbeit: Jugend*. Hohengehren 2009, S. 44-75
- Göppel, R.: *Außer- und innerschulische Jugendbildung oder: Warum propagiert Jugendarbeit neuerdings so vehement ihren Bildungsanspruch?*. In: *Die Deutsche Jugend*. Heft 4/2009. S. 169-179
- Göppel, R.: *Das frühe Erwachsenenalter – auf der Suche nach dem „guten Leben“*. In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 19. Gießen, S. 113-138

- Göppel, R.: *Erwachsen werden. Der pubertierende Körper aus bio-psycho-sozialer Perspektive.* In: Niekrenz, Y./Witte, M.D. (Hrsg.): *Jugend und Körper. Leibliche Erfahrungswelten.* Weinheim und München 2011, S. 23-40
- Hurrelmann, K./Rosewitz, B./Wolf, H.: *Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung.* Weinheim und München 1985
- Kaplan, L.: *Abschied von der Kindheit. Eine Studie über die Adoleszenz.* Stuttgart 1988.
- Nunner-Winkler, G.: *Jugend und Identität als pädagogisches Problem.* In: *Zeitschrift für Pädagogik* 36. Jg. 1990, S. 671 - 686
- Soff, M.: *Jugend im Tagebuch. Analysen zur Ich-Entwicklung in Jugendtagebüchern verschiedener Generationen.* Weinheim und München 1989
- Spranger, E.: *Psychologie des Jugendalters.* Heidelberg 1979²⁹
- Storch, M.: *Das Eltern-Kind-Verhältnis im Jugendalter. Eine empirische Längsschnittstudie.* Weinheim und München 1994
- Winnicott, D.W.: *Das Jugendalter. Der mühsame Weg durch die Stagnation.* In: ders.: *Familie und individuelle Entwicklung.* Frankfurt/ M. 1984
- Ziehe, Th.: *Pubertät und Narzißmus.* Frankfurt/Köln 1975

Das Problem der Identität aus pädagogischer Sicht

- Bernhard, A.: „Multiple Identität“ als neues Persönlichkeitsideal? – Der sozialwissenschaftliche Diskurs über Identität und seine möglichen Folgen für die Pädagogik. In: *Neue Sammlung*, 39. Jg. 1999, S. 291-305
- Bilden, H.: *Das Individuum – ein dynamisches System vielfältiger Teil-Selbste. Zur Pluralität in Individuum und Gesellschaft.* In: Keupp, H./Höfer, R. (Hrsg.): *Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung.* Frankfurt 1997
- Bittner, G.: „...die große Wahrheit, die das kleine Wort enthält ich.“ Zur notwendigen (Wieder-)Entdeckung des Kindes als Subjekt. In: Fuchs, B./Harth-Peter, W. (Hrsg.): *Alternativen frühkindlicher Erziehung. Von Rousseau zu Montessori.* Würzburg 1992, S. 145-155
- Bittner, G.: *Ich bin, du bist, er (sie, es) ist... Über die linguistischen und psychologischen Bedingungen der Möglichkeit, ich zu sagen; nebst pädagogischen Folgerungen.* In: *Scheidewege, Jahresschrift für skeptisches Denken* 22. Jg (1992/93), S. 134-150
- Bittner, G.: *Leitbegriffe einer biographisch orientierten Theorie der Subjektkonstitution.* In: ders.: *Kinder in die Welt – die Welt in die Kinder setzen. Eine Einführung in die pädagogische Aufgabe.* Stuttgart, Berlin, Köln 1996
- Damon, W.: *Identität und die Konsolidierung des Selbst in der Adoleszenz.* In: ders.: *Die soziale Entwicklung des Kindes.* Stuttgart 1989
- Erikson, E.H.: *Das Problem der Ich-Identität.* In: ders.: *Identität und Lebenszyklus.* Frankfurt 1981
- Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Paradoxien des Ich. Beiträge zu einer subjektorientierten Pädagogik. Festschrift für Günther Bittner.* Würzburg, (Könighausen & Neumann) 1997.
- Gergen, K.: *Die Konstruktionen des Selbst im Zeitalter der Postmoderne.* In: *Psychologische Rundschau*. 41. Jg. 1990
- Göppel, R.: *Wie viele bin ich?* In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): *Paradoxien des Ich. Beiträge zu einer subjektorientierten Pädagogik. Festschrift für Günther Bittner.* Würzburg, (Könighausen & Neumann) 1997.
- Göppel, R.: „Autonomie vs. Scham und Zweifel“? - Die Dialektik von Autonomie und Abhängigkeit in der Psychoanalyse und in der Bindungstheorie. in: Ahrbeck, B. (Hrsg.): *Behinderung zwischen Autonomie und Angewiesensein – psychoanalytische Zugänge.* Stuttgart 2004
- Keupp, H.: *Ambivalenzen postmoderner Identität.* In: Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: (Hrsg.): *Risikante Freiheiten.* Frankfurt 1994, S. 336-352
- Keupp, H.: *Identitäten im Umbruch: Das Subjekt in der „Postmoderne“.* In: *Initial*, 7/1990, S. 689-710
- Keupp, H.: *Diskursarena Identität: Lernprozesse in der Identitätsforschung.* In: Keupp, H./Höfer, R. (Hrsg.): *Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung.* Frankfurt 1997
- Krappmann, L.: *Die Suche nach Identität und die Adoleszenzkrise. Neuere Überlegungen in der Weiterarbeit an Eriksons Modell der Identitätsbildung.* In: Biermann, G. (Hrsg.): *Handbuch der Kinderpsychotherapie, Bd. V, München, Basel* 1992
- Krappmann, L.: *Soziologische Dimensionen der Identität.* Stuttgart 1969
- Neumann, K.: *Mit sich selbst identische Objekte? – Welche Identität soll und kann die Schule heute vermitteln?* In: *Neue Sammlung*, 37. Jg. 1997
- Nunner-Winkler, G.: *Identität und Individualität* In: *Soziale Welt*, 36. Jg. 1985/4, S. 466-483
- Nunner-Winkler, G.: *Identität: Das Ich im Lebenslauf.* In: *Psychologie heute*, 12/1988
- Nunner-Winkler, G.: *Jugend und Identität als pädagogisches Problem.* In: *Zeitschrift für Pädagogik* 36. Jg. 1990, S. 671 - 686
- Welsch, W.: *Subjektsein heute. Überlegungen zur Transformation des Subjekts.* In: *Zeitschrift für Deutsche Philosophie*, 39. Jg. 1991, S. 347-365

Entwicklungsprobleme, Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensstörungen

- Berg, D./Imhof, M./Kollera, S./Schmid, U./Olber, D.: *Häufigkeiten von Verhaltensauffälligkeiten in der Grundschule aus der Sicht der Klassenlehrer.* In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 45. Jg. 1999, S. 280-290
- Bittner, G.: *Problemkinder. Zur Psychoanalyse kindlicher und jugendlicher Verhaltensauffälligkeiten.* Göttingen 1994

- Bründel, H./Hurrelmann, K.: Veränderungen im Krankheitsspektrum. In: dies.: Handbuch der Kindheitsforschung. Weinheim und Basel 1996, S. 262-288
- Dornes, M.: Haben psychische Krankheiten zugenommen? Kap. 8. In ders.: Die Modernisierung der Seele. Kind – Familie – Gesellschaft. Frankfurt 2012, S. 384-329
- Freud, A.: Wege und Irrwege in der Kinderentwicklung. Stuttgart 1968
- Göppel, R.: "Der Friederich, der Friederich...". Das Bild des "schwierigen Kindes" in der Pädagogik des 19. und 20. Jahrhunderts. Würzburg 1990.
- Göppel, R.: „Wenn ich hasse habe ich keine Angst mehr....!“ Psychoanalytisch-pädagogische Beiträge zum Verständnis problematischer Entwicklungsverläufe und schwieriger Erziehungssituationen. Donauwörth 2002
- Göppel, R.: Haben „Verhaltensauffälligkeiten“ bei Kindern dramatisch zugenommen? Kap. 8 in ders.: Aufwachsen heute. Veränderungen der Kindheit – Probleme des Jugendalters. Stuttgart u.a. 2007, S. 181-208
- Göppel, R.: Lehrer, Schüler und Konflikte. Bad Heilbrunn 2007
- Göppel, R.: Truants from School – Truants from Life. In: Warzecha, B. (Hrsg.): „To play truant“ – institutionelle und soziale Desintegrationsprozesse bei Heranwachsenden: Eine Herausforderung an die Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfe? Hamburg 2000, S. 415 – 438
- Göppel, R.: Von der „Ungezogenheit“ zur „Verhaltensstörung“ – Das Bild des „schwierigen Kindes“ in der Geschichte der Pädagogik. In: ders.: Pädagogik und Zeitgeist. Erziehungsmentalitäten und Erziehungsdiskurse im Wandel. Stuttgart u.a. 2010
- Göppel, R.: Zur Kultur des pädagogischen Konfliktgesprächs. Life Space Interview and beyond. Erscheint in: Fatke, R. (Hrsg.): Kultur – Erziehung – Psychoanalyse. Fritz Redl and beyond. (erscheint im Frühjahr 2004 als Dokumentation einer Tagung in Zürich)
- Göppel, R.: Trainingsraum pro und contra. In: Pädagogik 1/2011, S. 46
- Göppel, R.: Kinder mit ADHS – Parafall oder Problemfall der Inklusion? In: Göppel, R./Rauh, Bernhard (Hrsg.): (2016): Inklusion. Idealistische Forderung – Individuelle Förderung – Institutionelle Herausforderung. Stuttgart (Kohlhammer), S. 114-136
- Hillenbrand, C.: Deskription und Programm – Zur Problematik des Begriffs „Verhaltensstörung“. In: Sonderpädagogik, 1998
- Myschker, N.: Erscheinungsformen und Verbreitung von Verhaltensstörungen. Kap. 3 in: ders.: Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart u.a. 1996 S. 43-71.
- Opp, G.: Gefühls- und Verhaltensstörungen. Begriffliche Problemstellungen und Lösungsversuche. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 49. Jg. 1998, S. 490-496
- Schlee, J.: Zur Problematik der Terminologie in der Pädagogik bei Verhaltensstörungen. In: Goetze, H/Neukäter, H. (Hrsg.): Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Handbuch der Sonderpädagogik Bd. 6, Berlin 1989, S. 36 – 49
- Speck, O.: Chaos und Autonomie in der Erziehung. Erziehungsschwierigkeiten unter moralischem Aspekt. München, Basel 1997 15
- Speck, O.: Verhaltensstörungen, Psychopathologie und Erziehung. Grundlagen zu einer Verhaltensgestörtenpädagogik. Berlin 1979
- Wittrock, M. (Hrsg.): Verhaltensstörung als Herausforderung: Pädagogisch-therapeutische Erklärungs- und Handlungsansätze. Oldenburg 1998
- Zulliger, H.: Schwierige Kinder. Bern, Stuttgart, Wien 1977

Das Problem der Grenzen und der Grenzsetzung in der Erziehung

- Ahrbeck, B./Dörr, M./Göppel, R./Krebs, H./Winniger, M. (Hrsg.)(2016): Innere und äußere Grenzen. Psychische Strukturbildung als pädagogische Aufgabe. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik, Bd. 24
- Bernfeld, S.: Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung. Frankfurt 1967
- Dörr, M./Herz, B. (Hrsg.): (Un)Kulturen in Bildung und Erziehung. Wiesbaden 2009
- Göppel, R.: „Arizona“ – ein Programm zur Förderung der „Eigenverantwortung“ oder ein Disziplinierungsinstrument? – Betrachtungen aus der Perspektive der psychoanalytischen Pädagogik. In: Institut für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, (Hrsg.): Gewalt an Schulen. Informationsschrift Nr. 62, 2002, S. 42-57
- Göppel, R.: Pädagogik und Zeitgeist - Erziehungsdiskurse und Erziehungsmentalitäten im Wandel. Stuttgart u.a. 2010
- Göppel, R.: Grenzen der Erziehung – Erziehung an den Grenzen – Erziehung durch Grenzen. In: Reiser, H./Dlugosch, A./Willmann, M. (Hrsg.): Professionelle Kooperation bei Gefühls- und Verhaltensstörungen auf dem Prüfstand. Pädagogische Hilfen an den Grenzen der Erziehung. Hamburg (Verlag Dr. Kovac), 2008, S. 45-66
- Göppel, R.: Brauchen Kinder heute mehr Erziehung, mehr Grenzen, mehr Disziplin...? – Zehn Thesen zum pädagogischen Zeitgeist. in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung. Heft 2/2009
- Göppel, R.: Kulturen und „Unkulturen“ des Grenzensetzens in der Pädagogik. in: Dörr, M./Herz, B. (Hrsg.): (Un)Kulturen in Bildung und Erziehung. Wiesbaden 2009
- Göppel, R.: Von der Tyrannei der Erziehungsratgeber. Oder: Die Abschaffung der Sachlichkeit. Anmerkungen zu Michael Winterhoffs Buch: „Warum unsere Kinder zu Tyrannen werden. Oder: Die Abschaffung der Kindheit“. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik, Heft 2/2009, S.114-130
- Göppel, R.: Kinder mit ADHS – Parafall oder Problemfall der Inklusion? In: Göppel, R./Rauh, Bernhard (Hrsg.): (2016): Inklusion. Idealistische Forderung – Individuelle Förderung – Institutionelle Herausforderung. Stuttgart (Kohlhammer), S. 114-136

Aggression und Gewalt als pädagogisches Problem

- Baier, D./Pfeiffer, Chr./Simonson, J./Rabold, S.: *Jugendliche in Deutschland als Opfer und Täter von Gewalt. Erster Forschungsbericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums des Innern und des KFN. Hannover 2008* <http://www.kfn.de/versions/kfn/assets/fb107.pdf>
- Cladder-Micus, A./Kohaus, H.: *Ambulantes Antiaggressivitätstraining mit gewalttätigen Jugendlichen. In: deutsche Jugend, 43. Jg. 1995, S. 257-275*
- Gebauer, K.: *Ich hab' sie ja nur leicht gewürgt. Mit Schulkindern über Gewalt reden. Stuttgart 1996*
- Göppel, R.: *"Horror-Videos" - Die schlechte Art, das Fürchten zu lernen. In Stock, W. (Hrsg.): Faszination des Grauens. Frankfurt 1986. S. 119 - 139.*
- Göppel, R.: *„Wenn ich hasse habe ich keine Angst mehr....!“ Psychoanalytisch-pädagogische Beiträge zum Verständnis problematischer Entwicklungsverläufe und schwieriger Erziehungssituationen. Donauwörth 2002*
- Göppel, R.: *Sich der Gewalt stellen. Zum Umgang mit Aggression und Gewalt in der Tradition der psychoanalytischen Pädagogik. In: Scheidewege, Jahresschrift für skeptisches Denken, 28. Jg. 1998/99*
- Göppel, R.: *„Arizona“ – ein Programm zur Förderung der „Eigenverantwortung“ oder ein Disziplinierungsinstrument? – Betrachtungen aus der Perspektive der psychoanalytischen Pädagogik. In: Institut für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, (Hrsg.): Gewalt an Schulen. Informationsschrift Nr. 62, 2002, S. 42-57*
- Göppel, R.: *Gewaltbereitschaft Jugendlicher – ein Ausdruck von geschwächtem oder von übersteigertem Selbstwertgefühl? In: Carlsburg, G.-B.v./Wehr, H. (Hrsg.): Gewalt beginnt im Kopf. Auer, Donauwörth 2006, S. 20-40*
- Göppel, R.: *Trainingsraum pro und contra. In: Pädagogik 1/2011, S. 46*
- Heinemann, E./Rauchfleisch, U./Grüttner, T. (1992): *Gewalttätige Kinder. Psychoanalyse und Pädagogik in Schule, Heim und Therapie. Frankfurt/Main.*
- Heinemann, E.: *Aggression verstehen und bewältigen. Berlin u.a. 1996*
- Hiller, G.: *Nichts gegen rechte Kerle. Zehn Ratschläge an Erwachsene zur Kultivierung der Aggressivität von Kindern und Jugendlichen. In: Neue Sammlung, 33. Jg. 1993*
- Holtappels, H.-G., Heitmeyer, W./Melzer, W./Tillmann, K.-J. (Hrsg.): *Forschung über Gewalt an Schulen. Weinheim 1997*
- Kassis, W.: *Persönlichkeitsmerkmale gewaltbereiter Kinder. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 71. Jg 2002, S. 59 - 73*
- Klicpera, Chr./Gasteiger Klicpera, B.: *Die Situation von „Tätern“ und „Opfern“ aggressiver Handlungen in der Schule. In: Praxis der Kinderpsychotherapie und Kinderpsychiatrie, 45. Jg. 1996, S. 2-9*
- Krannich, S./Sanders, M./Ratzke, K./Diepold, B.: *FAUSTLOS – Ein Curriculum zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Prävention von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten bei Kindern. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychotherapie, 46. Jg. 1997, S. 22-24*
- Leuzinger-Bohleber, M./Haubl, R./Brumlik, M. (Hrsg.): *Bindung, Trauma und soziale Gewalt. Psychoanalyse, Sozial- und Neurowissenschaften im Dialog. Göttingen 2006*
- Nolting, H.-P.: *Lernfall Aggression. Reinbek 1978*
- Olweus, D.: *Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten - und tun können. Bern, Göttingen, Toronto 1995.*
- Oswald, H./Krappmann, L.: *Phänomenologische und funktionale Vielfalt von Gewalt unter Kindern. In: In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychotherapie, 46. Jg. 1997, S. 3-15.*
- Pfeiffer, Chr.: *Gewalt entsteht durch Gewalt. Wie kann der Teufelskreis durchbrochen werden? In: Deutsch, W./Wenglorz, M. (Hrsg.): Zentrale Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Aktuelle Erkenntnisse über die Entstehung, Therapie und Prävention. Stuttgart 2001, S. 164-188 16*
- Rauchfleisch, U.: *Flammen der Gewalt - Funken der Hoffnung. Zur Bedeutung der Gewalt im individuellen und gesellschaftlichen Kontext. In: AKJP, Heft 89, 27. Jg. 1/1996*
- Redl, F./Wineman, D: *Kinder, die hassen. Auflösung und Zusammenbruch der Selbstkontrolle. München, Zürich 1984.*
- Schubarth, W.: *Gewalt und Mobbing an Schulen. Möglichkeiten der Prävention und Intervention. Stuttgart 2010*
- Schulze, Th.: *„Sie prügeln sich, sie prügeln sich!“ Erinnerungen und Reflexionen zu einem Vorgang am Rande der offiziellen Pädagogik. In: Neue Sammlung 23. Jg. 1983, S. 464 – 484*
- Streeck-Fischer, A.: *Männliche Adoleszenz – Krisen und destruktive Verlaufsformen. In: Krebs, H./Eggert Schmid-Noerr, A. (Hrsg.): Lebensphase Adoleszenz. Junge Männer und Frauen verstehen. Mainz 1997, S. 50-67*
- Streeck-Fischer, A. (Hrsg.): *Adoleszenz – Bindung – Destruktivität. Stuttgart 2004*
- Tillmann: *Gewalt an Schulen. In: die deutsche Schule, 89. Jg. 1997/1, S. 36-50*

Erziehung zwischen Risiko und Resilienz

- Göppel, R./Zander, M. (2017): *Resilienz aus der Sicht der betroffenen Subjekte. Die autobiografische Perspektive. Weinheim/Basel (Beltz/Juventa)*
- Dornes, M. (1997): *Risiko- und Schutzfaktoren für die Neurosenentstehung. In: Forum Psychoanalyse, 13. Jg., 119-138.*
- Egle, U./Hoffmann, S./Steffens, M. (1997): *Pathogene und protektive Entwicklungsfaktoren in Kindheit und Jugend als Prädispositionen für psychische Störungen im Erwachsenenalter. Gegenwärtiger Stand der Forschung. In: Egle, U./Hoffmann, S./Joraschky, P. (Hrsg.): Sexueller Mißbrauch, Mißhandlung, Vernachlässigung. Erkennung und Behandlung psychischer und psychosomatischer Folgen früherer Traumatisierungen. Stuttgart, New York. 3-20*

- Göppel, R. (1997): *Ursprünge der seelischen Gesundheit. Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung.* Würzburg Göppel, R. *Bildung als Chance.* In: Opp, G./Fingerle, M./Freytag, A. (1999)(Hrsg.): *Was Kinder stärkt – Erziehung zwischen Risiko und Resilienz.* München 1999
- Göppel, R.: *Die Bedeutung der Risiko- und Resilienzforschung für die Sonder- und Heilpädagogik.* In: Bundschuh, K. (Hrsg.): *Wahrnehmen - Verstehen - Handeln, Perspektiven der Heil- und Sonderpädagogik im 21. Jahrhundert.* Bad Heilbrunn, 2000, S. 79-96
- Göppel, R.: *Resilienz. Ein Konzept zwischen Euphorie und Skepsis.* In: Opp, G./Fingerle, M./Freytag, A. (1999)(Hrsg.): *Was Kinder stärkt – Erziehung zwischen Risiko und Resilienz.* München 1999
- Göppel, R.: *Die Bedeutung der frühen Erfahrungen. - Wie entscheidend ist die frühe Kindheit für das spätere Leben?* In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 10. Jg. 1999, S. 15-36
- Göppel, R.: *Resilienzförderung als schulische Aufgabe?* In: Zander, M. (Hrsg.): *Handbuch der Resilienzförderung.* Wiesbaden 2011 (VS Verlag), S. 383-406
- Göppel, R.: *Resilienzförderung als Aufgabe der Gesundheitspädagogik?* In Knoerzer, W./Rupp, R. (Hrsg.): *Gesundheit ist nicht alles – was ist sie dann? Gesundheitspädagogische Antworten.* Hohengehren (Schneider-Verlag), S. 57-68
- Göppel, R.: *Risikomodell.* In: Wember, F.B. / Stein, R. / Heimlich, U. (Hrsg.)(2014): *Handlexikon Lernschwierigkeiten und Verhaltensstörungen,* Stuttgart (Kohlhammer), S. 278-282
- Lieberz, K. (1990): *Gesundheitliche Entwicklung von „High-Risk“-Kindern.* In: Büttner, Chr./Ende, A. (Hrsg): *Trennungen: kindliche Rettungsversuche bei Vernachlässigungen, Scheidung und Tod.* In: *Jahrbuch der Kindheit,* Bd. 7. Weinheim, 85-94.
- Lösel, F./Bliesener, T./Köferl, P. (1990): *Psychische Gesundheit trotz Risikobelastung in der Kindheit: Untersuchungen zur „Invulnerabilität“.* In: Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.): *Jahrbuch der Medizinischen Psychologie,* Bd. 4, Krankheitsverarbeitung von Kindern und Jugendlichen. Berlin, 103-123.
- Nuber, U. (1995): *Der Mythos vom frühen Trauma. Über Macht und Einfluß der Kindheit.* Frankfurt/Main.
- Oerter, R. (1993): *Ist Kindheit Schicksal? Kindheit und ihr Gewicht im Lebenslauf.* In: *Deutsches Jugend Institut: Was für Kinder. Aufwachsen in Deutschland. Ein Handbuch.* München.
- Opp, G./Fingerle, M./Freytag, A. (1999)(Hrsg.): *Was Kinder stärkt – Erziehung zwischen Risiko und Resilienz.* München.
- Petzold, H./Goffin, J.J./Oudhof, J. (1993): *Protektive Faktoren und Prozesse - die 'positive' Perspektive der longitudinalen 'klinischen Entwicklungspsychologie' und ihre Umsetzung in der Praxis der Integrativen Therapie“.* In: Petzold, H. (Hrsg.): *Frühe Schädigungen - späte Folgen? Psychotherapie und Babyforschung Bd. 1: Die Herausforderung der Längsschnittforschung.* Paderborn.
- Pines, M. (1981): *Trotz alledem ... Die Psychologie der „unverwundbaren“ Kinder.* In: *Redaktion der Zeitschrift Psychologie heute* (Hrsg.): *Kindheit ist nicht kinderleicht.* 2. Aufl. 146-153.
- Tress, W. (1986): *Das Rätsel der seelischen Gesundheit. Traumatische Kindheit und früher Schutz gegen psychogene Störungen.* Göttingen.
- Ulich, M. (1988): *Risiko- und Schutzfaktoren in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.* In: *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie,* 20. Jg., 146-166.
- Werner, E.E. (1997): *Gefährdete Kindheit in der Moderne: Protektive Faktoren.* In: *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete,* 66. Jg. 1997, 192-203.
- Zimmermann, P./Spangler, G./Schieche, M./Becker-Stoll, F. (1995): *Bindung im Lebenslauf: Determinanten, Kontinuität, Konsequenzen und künftige Perspektiven.* In: Spangler, G./Zimmermann, P. (Hrsg.): *Die Bindungstheorie. Grundlagen, Forschung und Anwendung.* Stuttgart.

Das Problem der Beratung in Erziehungsfragen

- Aichhorn, A.: *Psychoanalyse und Erziehungsberatung.* Frankfurt/M. 1974
- Berg, Chr.: *„Rat geben“ - Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte.* In: *Zeitschrift für Pädagogik* 37. Jg. 1991, S. 709-734
- Bettelheim, B.: *Eltern müssen nicht perfekt sein. Ein Gespräch mit dem Kinderpsychologen Bruno Bettelheim über Erziehung und Elternschaft heute.* In: *Psychologie heute,* 10/1987, S. 28-32
- Bittner, G.: *Erziehungsberatung.* In: ders: *Psychoanalyse und soziale Erziehung.* München 19723
- Bollnow, O.F.: *Die Beratung.* In: ders: *Existenzphilosophie und Pädagogik. Versuche über unetliche Formen der Erziehung.* Stuttgart u.a. 1959
- Dewe, B.: *Beratung.* In: Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hrsg.): *Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft.* Opladen 1995
- Figdor, H.: *Psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberatung. Die Renaissance einer 'klassischen' Idee.* In: *Sigmund Freud House Bulletin,* Vol 19/2/B 1995
- Datler, W./Figdor, H./Gstach, J. (Hrsg.): *Die Wiederentdeckung der Freude am Kind. Psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberatung heute.* Gießen 1999
- Göppel, R.: *Paradoxien der Erziehungsberatung oder: warum ist es einerseits so leicht, andererseits so schwer, pädagogischen Rat zu geben?* In: ders.: *Eltern, Kinder und Konflikte.* Stuttgart, Berlin, Köln 1998
- Göppel, R.: *Von der Partnerschaftlichkeit zur Unterordnung in der Familie? – Fragwürdige Tendenzen in aktuellen Erziehungsratgebern.* In: ders.: *Pädagogik und Zeitgeist. Erziehungsmentalitäten und Erziehungsdiskurse im Wandel.* Stuttgart u.a. 2010

Mollenhauer, K.: Das pädagogische Phänomen „Beratung“. In: Mollenhauer, K./Müller, C.W.: „Führung“ und „Beratung“ in pädagogischer Sicht. Heidelberg 1965

Schirmer, G.: Kleine Spielräume - Aus der Praxis der Erziehungsberatung. In: Fröhlich, V./Göppel, R. (Hrsg.): Paradoxien des Ich. Beiträge zu einer subjektorientierten Pädagogik. Würzburg 1996

Das Verhältnis Erziehung –Therapie

Bach, H.: Probleme einer Abgrenzung unter gesellschaftlichem Aspekt. In: Sonderpädagogik und Therapie. In: Holtz, K.-L. (Hrsg.): Bericht der 16. Arbeitstagung für Dozenten an sonderpädagogischen Studienstätten in deutschsprachigen Ländern in der Pädagogischen Hochschule Heidelberg im Oktober 1979. Heidelberg 1980, S. 9-18.

Bittner, G.: Die unterschiedlichen „sozialen Orte“ von Erziehung und Therapie. In: ders.: Kinder in die Welt, die Welt in die Kinder setzen. Eine Einführung in die pädagogische Aufgabe. Stuttgart, Berlin, Köln 1996

Böhm, W.: Über die Unvereinbarkeit von Erziehung und Therapie. In: Vierteljahresschrift für Wissenschaftliche Pädagogik, 68. Jg. 1992, S. 129 - 151

Feuser, G.: Bedeutet die zunehmende Forderung nach Therapie eine Bankrotterklärung der Behindertenpädagogik? oder die Steigerung ihrer Qualität? In: Holtz, K.-L.: (Hrsg.): Sonderpädagogik und Therapie. Bericht über die 16. Arbeitstagung für Dozenten an sonder- und heilpädagogischen Studienstätten in deutschsprachigen Ländern. Rheinstetten 1980

Göppel, R.: Lehrer als Therapeuten? Zum Verhältnis von Erziehung und Therapie im Bereich der Verhaltensgestörtenpädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik, 46. Jg. 2/2000, S. 215-234.

Heitger, M.: Pädagogik als Therapie – Therapie als Pädagogik? In: Schaufler, G. (Hrsg.): Schule der Gefühle. Zur Erziehung von Emotion und Verhalten. Innsbruck, Wien. 1994

Krawitz, R.: Zwischen Pädagogik und Therapie. In: Die neue Sonderschule. 42. Jg. 1997, S. 193-203

Kunz, I.O.: Schule – ein Ort für Therapie? Schaufler, G. (Hrsg.): Schule der Gefühle. Zur Erziehung von Emotion und Verhalten. Innsbruck, Wien. 1994

Schleiffer, R.: Zur Unterscheidung von (Sonder)Erziehung und (Psycho)Therapie. In: Sonderpädagogik, 25. Jg. 1995, S. 193-204

Schleiffer, R.: Zur Unterscheidung von Erziehung und Therapie bei dissozialen Kindern und Jugendlichen. In: Heilpädagogische Forschung Band XX 1994, S. 2-8

Schön, B.: Vom erzieherischen zum therapeutischen Deutungsmuster? Chancen und Probleme der Therapeutisierung pädagogischer Arbeit. In: Geulen, D. (Hrsg.): Kindheit. Neue Realitäten und Aspekte. Weinheim und Basel 1989, S. 126-145

Schön, B. (Hrsg.): Wieviel Therapie braucht die Schule. Theoretische Reflexionen und praktische Erfahrungen. Donauwörth 1998

Zygowski, H.: Kindliche Probleme als Objekt psychotherapeutischer Interventionen. In: Graefßner, G./Mauntel, Chr./Püttbach, E. (Hrsg.): Gefährdung von Kindern. Opladen 1993

Segregation/Integration/Inklusion

Bleidick, U.: Das Dilemma der Integration. In: Die Sonderschule. 40. Jg. 1995

Bleidick, U.: Kann die Integration von Grundschulkindern mit Behinderungen im Lernen, mit Sprachproblemen und Verhaltensauffälligkeiten gelingen? In: Die neue Sonderschule, 44. Jg. 1999, S. 124-137

Bundschuh, K.: Integration als immer noch ungelöstes Problem bei Kindern mit speziellem Förderbedarf. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 8/ 1997, S. 310-315

Deppe-Wolfinger, H.: Das Miteinander der Verschiedenen oder: Die Integration behinderter Kinder in die allgemeine Schule. In: Wer braucht Sonderpädagogik? Frankfurt 1994

Ellger-Rüttgart, S.: Der Verlust des Politischen – Kritische Anfragen an die deutsche Debatte um schulische Integration. In: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik, 74. Jg. 1998, S. 65-74

Göppel, R./Rauh, B. (2016): Inklusion. Idealistische Forderung – Individuelle Förderung – Institutionelle Herausforderung. Stuttgart (Kohlhammer)

Göppel, R.: Kinder mit ADHS – Paragraf oder Problemfall der Inklusion? In: Göppel, R./Rauh, Bernhard (Hrsg.): (2016): Inklusion. Idealistische Forderung – Individuelle Förderung – Institutionelle Herausforderung. Stuttgart (Kohlhammer), S. 114-136

Häberlin, U./Bless, G./Moser, U./Klaghofer, R.: Die Integration von Lernbehinderten. Versuche, Theorien, Forschungen, Enttäuschungen. Bern 1992

Hänsel, D.: Differenz und Verhältnis von besonderer Schule und Regelschule. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 1/1999, S. 11-15

Hiller, G.G.: Von normierter Einfachheit zu normaler Vielfalt. Plädoyer für eine Stärkung der integrativen Funktion des Bildungssystems. In: Zeitschrift für Pädagogik, 37. Jg. 1991

Hinz, A. (2002): Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? In: Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 354-361

Hinz, A.: Zieldifferentielles Lernen in der Schule. Überlegungen zu einem integrativen Umgang mit Heterogenität. In: Die deutsche Schule, 88. Jg. 1996, S. 262-279

Huber, Chr.: Lehrerfeedback und soziale Integration. Wie soziale Referenzierungsprozesse die soziale Integration in der Schule beeinflussen könnten. Empirische Sonderpädagogik, 2011, Nr. 1, S. 20-36

- Katzenbach, D./Wulf, R./Schuck, K.D./Wudke, H.: Die Integrative Grundschule im sozialen Brennpunkt. Ergebnisse empirischer Längsschnittuntersuchungen des Hamburger Schulversuchs. In: Zeitschrift für Pädagogik, 45. Jg. 1999, S. 567 – 589 18
- Klauß, Th.: Der Forschungsstand zur Inklusiven Bildung in Deutschland. www.lebenshilfe.de/wData/.../2010-06-19-Klauss_Theo-Word.pdf
- Klauß, Th.: Was meint Inklusion? Zwischen Idee und Realitäten. www.beb-ev.de/files/pdf/2009/dokus/elt09/klauss_vortrag.pdf
- Opp, P.: Schulische Integration. Impulse für eine Neubestimmung der Diskussion. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 46. Jg. 1996, S. 354-359
- Platte, A.: Sonderpädagogik in der Regelschule. Erfahrungen einer Sonderschullehrerin im Gemeinsamen Unterricht. In: Die Deutsche Schule, 89. Jg. 1997, S. 474-84
- Preuss-Lausitz, U.: „Weil die behinderten Kinder genauso sind wie wir, nur ein bißchen anders!“ Argumente von Grundschulern für und gegen gemeinsame Erziehung. In: Behindertenpädagogik, 37. Jg. 1998, S. 180-188
- Reiser, H.: Wege und Irrwege der Integration. In: Sander, A./Raidt, P. (Hrsg.): Integration und Sonderpädagogik. Referate der 27. Dozententagung für Sonderpädagogik in deutschsprachigen Ländern im Oktober 1990 in Saarbrücken. St. Ingbert 1991
- Röder, P.M.: Gelingende Integration? Anmerkung zu der Studie von D. Katzenbach u.a. über den Hamburger Schulversuch „Integrative Grundschule“ in Zeitschrift für Pädagogik 45 (1999), S. 567-590). In: Zeitschrift für Pädagogik 45. Jg. 1999, S. 941-954
- Schäfer, G.E.: Schwierige Kinder integrieren. In: Sonderpädagogik, 25. Jg. 1995/2 S. 80-87
- Schumann, B.: Inklusion statt Integration. – Eine Verpflichtung zum Systemwechsel. Deutsche Schulverhältnisse auf dem Prüfstand des Völkerrechts. In: Sonderdruck Pädagogik. Heft 2/2009 S. 51 – 53 <http://www.gew.de/Binaries/Binary43645/SonderdruckManifest.pdf> (Stand: 05.06.2011)
- Wocken, H.: Sonderpädagogischer Förderbedarf als systemischer Begriff. In: Sonderpädagogik, 26. Jg. 1996 (+ die daran anschließenden Diskussionsbeiträge)

Aspekte der Professionalisierung pädagogischer Tätigkeit

- Combe, A./Helsper, W. Einleitung: Pädagogische Professionalität. Historische Hypothesen und aktuelle Entwicklungstendenzen. In: dies. (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt 1996
- Fausser, P.: Personalität oder Professionalität? Zum Berufsethos von Lehrerinnen und Lehrern' [http://dtserv3.compsy.uni-jena.de/ss2010/ssepaed_uj/84245589/content.nsf/Pages/480CF02C94BE3858C1257718004A6803/\\$FILE/Person_Profession.pdf](http://dtserv3.compsy.uni-jena.de/ss2010/ssepaed_uj/84245589/content.nsf/Pages/480CF02C94BE3858C1257718004A6803/$FILE/Person_Profession.pdf)
- Giesecke, H.: Das „Ende der Erziehung“. Ende oder Anfang pädagogischer Professionalisierung? In: Combe, A./Helsper, W. (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt 1996
- Göppel, R.: Was muss man wahrnehmen und verstehen, um erziehen zu können? – Emotionale Intelligenz als Kultivierung der Intuition und als Voraussetzung für pädagogischen Takt. in: v. Carlsburg, G.-B./Heitger, M. (Hrsg.): Der Lehrer, ein (un)möglicher Beruf. Frankfurt 2005, S. 171-194
- Göppel, R.: Lehrer, Schüler und Konflikte. Bad Heilbrunn 2007
- Göppel, R.: Träume vom guten Lehrer und von der guten Lehrerbildung. In: Gerd-Bodo von Carlsburg (Hrsg.): Qualität von Bildung und Kultur – Theorie und Praxis. Frankfurt 2009, (Europäischer Verlag der Wissenschaften), S. 100-117
- Hörster, R./Müller, B.: Zur Struktur sozialpädagogischer Kompetenz. Oder: Wo bleibt das Pädagogische der Sozialpädagogik? In: Combe, A./Helsper, W. (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt 1996
- Oevermann, U.: Theoretische Skizzen einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In: Combe, A./Helsper, W. (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt 1996
- Opp, G.: Reflexive Professionalität. Neue Professionalisierungstendenzen im Arbeitsfeld der Kinder und Jugendhilfe. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 49. Jg. 1998, S. 148-158
- Prange: Was muß man wissen, um erziehen zu können? Didaktisch-theoretische Voraussetzungen der Professionalisierung von Erziehung. In: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik
- Reiser, H.: Sonderpädagogik als Serviceleistung? Perspektiven der sonderpädagogischen Berufsrolle. Zur Professionalisierung der Hilfsschul- bzw. Sonderschullehrerinnen. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 2/1998, S. 46-54

Sexualpädagogik

- Bittner, G.: Emotionale Aspekte der geschlechtlichen Erziehung. In: Kentler u.a. (Hrsg.): Für eine Revision der Sexualpädagogik. München, 1969, S. 49 -66
- Fend, H.: Entwicklungsaufgabe: Umgang mit Sexualität lernen. In: ders.: Entwicklungspsychologie des Jugendalters, Opladen 2000, S. 254 – 269
- Göppel, R.: Infantile Sexualität - Mythos oder Wirklichkeit? Inwieweit ist die Liebe des Kindes zu den Eltern sexuell getönt? In: ders.: Eltern, Kinder und Konflikte. Stuttgart u.a. 1998, S. 57-86
- Herrath, F.: Was bringt Jugendlichen gezeigte Sexualität? In: Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Hamburg (Hrsg.): Sexualpädagogik. Hamburg 1999, S. 11-19

- Herz, O.: Pubertät in der Schule. In: Aschoff, W. (Hrsg.): Pubertät. Erregung um ein Lebensalter. Göttingen 1996, S. 73 – 111
- Kentler, H.: Repressive und nichtrepressive Sexualerziehung im Jugendalter. In: Kentler u.a. (Hrsg.): Für eine Revision der Sexualpädagogik. München, 1969, S. 9-48
- Milhofer, P.: Selbstwahrnehmung, Sexualwissen und Körpergefühl 8-14-jähriger Mädchen und Jungen. In: Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Hamburg (Hrsg.): Sexualpädagogik. Hamburg 1999, S. 20-26
- Sielert, U.: Sexualpädagogik. In: Brinkmann, W. (Hrsg.): Differentielle Pädagogik. Eine Einführung. Donauwörth 2001, S. 257-273
- Sielert, U.: Lebendiges Lernen, lebendige Sexualität. Was kann Sexualpädagogik leisten? In: Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Hamburg (Hrsg.): Sexualpädagogik. Hamburg 1999, S. 5-10
- Tillmann, K.-J. „Spielbubis“ und „eingebildete Weiber“ – 13- bis 16jährige in der Schule und peer-group. In: Jugend weiblich – Jugend männlich. Opladen 1992, S. 13 – 28

Umwelterziehung

- Bittner, G.: Gärten für Kinder. In: Bittner, G./Weihnacht, L. (Hrsg.): Wieviel Garten braucht der Mensch. Würzburg 1990
- De Haan, G./Kuckartz, U.: Phänomene des Umweltbewußtseins. In: Greenpeace (Hrsg.): Neue Wege in der Umweltbildung. Beiträge zu einem handlungsorientierten und sozialen Lernen. Hamburg 1995 19
- De Haan, G.: Aspekte der Ökopädagogik. In: Hellberg-Rode, G. (Hrsg.): Umwelterziehung. Theorie und Praxis. Münster, New York 1991.
- Fischerlehner, B./Gebhard, U./Unterbrunner, U.: Konsequenzen aus den Untersuchungen zum Naturerleben von Kindern und Jugendlichen. In: Seel, H.-J., Sichler, R./Fischerlehner, B. (Hrsg.): Mensch-Natur. Zur Psychologie einer problematischen Beziehung. Opladen 1993.
- Fischerlehner, B.: "Die Natur ist für die Tiere eine Art Lebensraum, für uns Kinder ist es so eine Art Spielplatz". Über die Bedeutung des Naturerlebens für das 9-13-jährige Kind. In: Seel, H.-J., Sichler, R./Fischerlehner, B. (Hrsg.): Mensch-Natur. Zur Psychologie einer problematischen Beziehung. Opladen 1993.
- Gebhard, U.: Erfahrung von Natur und seelische Gesundheit. In: Seel, H.-J., Sichler, R./Fischerlehner, B. (Hrsg.): Mensch-Natur. Zur Psychologie einer problematischen Beziehung. Opladen 1993.
- Gebhardt, U.: Kind und Natur. Opladen 1994
- Göppel, R.: Umwelterziehung: Katastrophenpädagogik? Moralerziehung? Ökosystemlehre? Oder ästhetische Bildung? In: Neue Sammlung 31. Jg. 1991/1
- Göppel, R.: Umweltpädagogik und Naturästhetik. In: Scheidewege. Jahresschrift für skeptisches Denken. 23. Jg. 1993/94.
- Heid, H.: Ökologie als Bildungsfrage? In: Zeitschrift für Pädagogik, 38. Jg. 1992
- Kahlert, J.: Die mißverständene Krise. In: ZfPäd 37. Jg. 1991.

Erlebnispädagogik

- Becker, P.: Das Abenteuer als eine Kategorie von Bildung. http://www.bsj-marburg.de/fileadmin/pdf_fachbeitraege/Becker_AbenteuerAlsBildungskategorie.pdf
- Bittner, G.: Wie erlebt das Kind? In: Homfeldt, H.-G. (Hrsg.): Erlebnispädagogik. Geschichtliches; Räume und Adressat(inn)en; Erziehungswissenschaftliche Facetten; Kritisches. 3. Auflage. Baltmannsweiler 1999
- Göppel, R.: Der Bildungsanspruch der Erlebnispädagogik. In: Helmut Wehr/Gerd-Bodo v. Carlsburg (Hg.): Erlebnispädagogik. Augsburg 2010
- Göppel, R.: Erlebnis Hochseilgarten – „boßer Thrill“ oder „potentiell bedeutsame Bildungserfahrung“? In: Lehren und Lernen 2006/Heft 12, S. 25-28
- Göppel, R.: Umweltpädagogik und Naturästhetik. In: Scheidewege, Jahresschrift für skeptisches Denken, 23. Jg., 1993/94, S. 403-431
- Hannig, J.: Action, Fun, Event – Erlebnispädagogik als Trend?! In: Lehren und Lernen 2006/Heft 12, S. 4-7
- Homfeldt, H.-G.: Erlebnis pädagogisch gestalten? In: Brenner, B./Hafeneger, B. (Hrsg.): Pädagogik mit Jugendlichen. Bildungsansprüche, Wertevermittlung und Individualisierung. Weinheim und München 1996, S. 206-212
- Keupp, H.: Identitätskonstruktionen. Vortrag bei der 5. bundesweiten Fachtagung zur Erlebnispädagogik am 22.09.2003 in Magdeburg <http://www.ipp-muenchen.de/texte/identitaetskonstruktion.pdf>
- Klein, M.: „Thrill-Pädagogik“ – Zum Umgang mit unkontrolliertem Risiko. In: Brenner, B./Hafeneger, B. (Hrsg.): Pädagogik mit Jugendlichen. Bildungsansprüche, Wertevermittlung und Individualisierung. Weinheim und München 1996, S. 196-205
- Koch, J.: Der riskierte Körper und die Pädagogik. Zur Rolle von Wagnis und Abenteuer bei benachteiligten Jugendlichen. In: H.G.
- Homfeldt (Hrsg.): Erlebnispädagogik. Geschichtliches; Räume und Adressat(inn)en; Erziehungswissenschaftliche Facetten; Kritisches. 3. Auflage. Baltmannsweiler 1999. Hohengehren 1995, 57 – 69.
- Lehmkuhl, K./Rehm, I.: Klettern – auf dem Weg zur geschlechtsbewussten Schule. In: Lehren und Lernen 2006/Heft 12, S. 8-13
- Rose, L.: Zur Bedeutung von Abenteuerlust im weiblichen und männlichen Individuationsprozeß. In: Homfeldt, H.-G. (Hrsg.): Erlebnispädagogik. Geschichtliches; Räume und Adressat(inn)en; Erziehungswissenschaftliche Facetten; Kritisches. 3. Auflage. Baltmannsweiler 1999

- Thiersch, H.: Abenteuer als Exempel der Erlebnispädagogik. In: Homfeldt, H.-G. (Hrsg.): Erlebnispädagogik. Geschichtliches; Räume und Adressat(inn)en; Erziehungswissenschaftliche Facetten; Kritisches. 3. Auflage. Baltmannsweiler 1999
- Thiersch, H.: Erlebnispädagogik zwischen Teilhabe am Erlebnismarkt und Lebensbewältigung. http://www.bsj-marburg.de/fileadmin/pdf_fachbeitraege/Thiersch_Erlebnispaed-agogik.pdf
- Wilms, W.R.: Der erlebte Raum. Ein erlebnispädagogischer Baustein im Prozess der Persönlichkeitsbildung. In: Hannig, J.: Action, Fun, Event – Erlebnispädagogik als Trend?! In: Lehren und Lernen 2006/Heft 12, S. 16-20
- Ziegenspeck, J.: Erlebnispädagogik. Ein Klärungsversuch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht. In: Brinkmann, W. (Hrsg.): Differenzielle Pädagogik. Donauwörth 2001, S. 40-54